Privilegirte Schlesische Zeitung.



№ 251. Breslau, Dienstag den 27. Oktober. 1846.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn. Redacteur: R. Hilscher.

Uebersicht der Nachrichten.

Inland.

Ich habe bei Gelegenheit Meiner Anwesenheit in der Provinz Schlesien die Verleihung folgender Auszeichnungen beschlossen. Es sollen erhalten:

A. An Orden und Ehrenzeichen.

I. Den rothen Adlerorden 1ster Klasse,

a) in Brillanten:

Graf Henckel v. Donnersmark, Erb-Ober-Land-Mundschenk, freier Standesherr auf Ober-Beuthen zu Neudeck.

b) ohne Eichenlaub:

Graf v. Schaffgotsch, Erb-Land-Hofmeister, freier Standesherr auf Kynast und Erbhofrichter.

II. den Stern zum rothen Adlerorden 2. Kl.

a) mit Eichenlaub:

v. Unruh, Geh. Regier.-Rath a. D. zu Liegnitz.

b) ohne Eichenlaub:

Prinz Victor zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst, Herzog zu Ratibor und Fürst von Corvey.

Freiherr v. Diepenbrock, Fürstbischof von Breslau.

III. Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse

a) mit Eichenlaub:

Graf v. Hochberg-Fürstenstein, freier Standesherr auf Fürstenstein, Rittmeister im 10ten Landw.-Regiment.

Graf v. Loeben, Landes-Aeltester des Markgrafthums Ober-Lausitz zu Nieder-Rudelsdorf, Laubaner Kr.

Freiherr v. Reiswitz, Major a. D. und Direktor der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft zu Wendrin, Kr. Rosenberg.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien v. Wedell zu Breslau.

b) ohne Eichenlaub:

Graf v. Burghauß, Kammerherr und Direktor der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft zu Laasan, Kr. Striegau.

Graf v. Gaschin auf Zyrowa.

v. Knobelsdorff, Rittergutsbesitzer zu Hirschfeldau, Kr. Sagan.

Fürst Felix v. Lichnowski-Werdenberg, Landes-Aeltester und Majoratsherr auf Kuchelna.

Graf v. Magnis, Landes-Aeltester und Major a. D. zu Eckersdorf in der Grafschaft Glatz.

Heinrich LXXIV. Fürst Reuß, Graf und Herr von Plauen auf Jänkendorf.

Graf Saurma-Jeltsch, Landesältester zu Jeltsch, Ohlauer Kr.

v. Tschammer und Osten, Director der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft, zu Hochbeltsch, Kr. Guhrau.

IV. Den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife:

Dr. Bail, Sanitätsrath und Stadtverordneten-Vorsteher zu Glogau.

Hertel, Geh. Justiz- u. O.-L.-G.-Rath zu Breslau.

Kieschke, Ober-Regierungs-Rath zu Oppeln.

Koch, Geh. Reg.-Rath bei der General-Kommission zu Breslau.

v. Koenen, Ober-Regierungsrath in Breslau.

Baron v. Kottwitz, Geh. Justizrath und Ober-Landes-Gerichtsrath in Breslau.

Krickende, Berggerichtsrath in Tarnowitz.

Lauterbach, Bürgermeister in Groß-Glogau.

Dr. Lorinser, Geh. Med.- u. Reg.-R. zu Oppeln.

Maiß, Landrentmeister in Oppeln.

Graf v. Saurma-Jeltsch, Kammerherr auf Laskowitz, Kr. Ohlau.

Scharfenort, Ober-Regierungsrath zu Liegnitz.

v. Tettau, Regier.-Rath in Liegnitz.

Warnke, Stadtrath zu Breslau.

v. Witzleben, Regier.-Präsident in Liegnitz.

Graf York v. Wartenburg, Landes-Aeltester zu Klein-Oels, Kr. Ohlau.

Dr. Zemplin, Geh. Hofrath und Brunnen-Arzt in Salzbrunn.

Graf v. Schaffgotsch, Kammerherr und Schloß-Hauptmann von Breslau auf Maiwaldau.

V. Den rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Adam, Erzpriester und Pfarrer in Altkirch bei Sagan.

v. Adlersfeld, Lieut. a. D. und Steuer-Inspektor zu Gleiwitz.

Allnoch, Gutsbes. in Beigwitz, Kr. Neisse.

Anders, Syndicus und Stadtrath in Breslau.

Anders, Kreis-Justizrath und Land- und Stadtrichter zu Landeck.

Bach, Justiz-Rath und Bürgermeister zu Glatz.

Dr. Bach, praktischer Arzt zu Patschkau, Kr. Neisse.

Barthel, Regier.- und Schulrath zu Liegnitz.

Basset, Bürgermeister zu Bernstadt, Kr. Oels.

Bauch, " " Herrnstadt.

Beer, Pastor in Anhalt, Diözese Pleß.

Behrends, zweiter Stadtgerichts-Direktor und Ober-Landesgerichts-Rath zu Breslau.

Bennecke, Rittm. a. D. und Kreis-Deputirter auf Groß-Peterwitz.

Bergius, Geh. Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath zu Breslau.

Berlin, Bürgermeister zu Schweidnitz.

Berndt, Gutsbes. zu Gallenau, Kreises Frankenstein.

Dr. Betschler, Medizinal-Rath, Professor und Regimentsarzt zu Breslau.

Biller, Stadtrath zu Breslau.

Birambo, Erzpriester, Kreis-Schul-Inspector und Stadtpfarrer in Glogau.

Birnbaum, Ober-Hütten-Inspector zu Malapane.

v. Bojanowski, Landrath des Kreises Grünberg.

Bormann, Rechnungsrath bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Breslau.

Bornmann, Diaconus zu Lauban.

Burow, Oberamtmann und Domainen-Pächter zu Karschau.

Ciala, O.-L.-G.-Rath zu Glogau.

Cords, Wasserbau-Inspector in Glogau.

Cuno, Oekonomie-Commissions-Rath, Landschafts-Syndikus und Justiz-Commissar zu Ratibor.

Frhr. v. Czettritz und Neuhauß, Landrath des Kreises Jauer.

v. Daum, Regierungsrath zu Breslau.

Dittrich, Bürgermeister und Justitiarius zu Reinerz.

Dobe, Rentier zu Breslau.

Doert, Ober-Bergamts-Registrator zu Brieg.

Doms, Kaufmann zu Ratibor.

v. Donat, Rittergutsbesitzer zu Sonnenberg, Kreis Falkenberg.

Dziuba, Justizrath und Justiz-Commiss. zu Breslau.

Eckert, Pfarrer zu Nieder-Arnsdorf, Kr. Schweidnitz.

Eichert, Hofrath und Deposital-Rendant beim O.-L.-G. Gericht zu Breslau.

Eisermann, Bürgermeister zu Beuthen a. O.

Elsler, fürstbischöfl. General-Vicar und Domherr zu Breslau.

Elsner, Pfarrer und Erzpriester zu Neumarkt.

Erbrich, Ober-Bergrath zu Brieg.

Fassong, General-Pächter der gräfl. v. Kospoth'schen Güter zu Kritschen, Kr. Oels.

Fesser, Erzpriester, Pfarrer und Schul-Inspector zu Sohrau O/S.

Fischer, Pfarrer zu Münsterberg.

Dr. Fischer, Sanitätsrath und Kreis-Physikus zu Ohlau.

Fischer, Justizrath und Stadt-Syndikus zu Görlitz.

Fietzek, Erzpriester, fürstbischöfl. Commissar und Pfarrer zu Deutsch-Piekar, Kr. Beuthen.

Förster, Polizei-Districts-Commissar und Gutsbes. zu Günthersdorf, Kr. Bunzlau.

v. Frankenberg-Proschlitz, Landesältester zu Bogislawitz, Kr. Militsch.

Frank, Polizei-Distriks-Commissar zu Kieferstädtel.

Friedrich, Bürgermeister in Strehlen.

Fuhland, Polizei-Inspector zu Neisse.

Ganzel, Mühlenbaumeister und Dirigent der Ohlauer Werke.

Graf v. Garnier-Turawa, Major im 23. Landw.-Regt., Landesältester auf Turawa, Kr. Oppeln.

Geyer, Rittergutsbes. auf Ober-Tscheschendorf, Kreis Goldberg-Haynau.

v. Gilgenheimb-Weidenau, Kammerher und Director der Neisse-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft zu Franzdorf.

Dr. Goeppert, ordentl. Professor an der Universität zu Breslau.

Götze, Polizei-Distrikts-Commissar und herzogl. Sagan'scher Oberamtmann zu Kleinitz, Kr. Grünberg.

Gottsmann, fürstl. Kammer-Commissar in Pleß.

Grundmann, Oekonomie- und Hütten-Director zu Kattowitz, Kr. Beuthen.

Habel, Polizei-Distrikts-Commissar und Gutsbes. zu königl. Graeditz, Kr. Schweidnitz.

Carl Samuel Häusler, Obstwein-Fabrikant zu Hirschberg.

Hansel, Fürstenthumsgerichts-Director und O.-L.-G.-Rath zu Leobschütz.

Hartwig, Gutsbes. zu Ludwigsdorf, Kr. Neisse.

Dr Held, Director des evangel. Gymnasiums zu Schweidnitz.

Heller, Oberförster zu Dombrowka, Kr. Oppeln.

Herrmann, Berg-Secretair zu Waldenburg.

Herzig, Pfarrer und Schul-Inspector zu Glatz.

v. Heynitz, Majoratsbes. auf Königshain, Kr. Görlitz.

Himl, Amtsrath zu Krzanowitz, Kr. Cosel.

v. Hochberg, Prem.-Lieut. a. D. und Landesältester auf Mokrau, Kr. Pleß.

Hoffmann, Pfarrer an der Mathiaskirche zu Breslau.

Hoffmann, Kaufm. und Bevollmächtigter der Strom-Assekuranz-Compagnie zu Breslau.

Graf v. Hoverden, Kammerherr zu Herzogswaldau, Kr. Grottkau.

Dr. Hübner, Kreis-Physikus zu Rosenberg.

Hübner, Polizei-Distrikts-Commissar und Gutsbesitzer zu Guhlau, Kr. Schweidnitz.

Hübner, Steuer-Inspector und Premier-Lieut. a. D. zu Görlitz.

Freiherr v. Humbracht, Landesältester zu Rengersdorf in der Grafschaft Glatz.

Ilse, Kreis-Wundarzt zu Brieg.

Dr. Jäschke, prakt. Arzt zu Niesky bei Rothenburg.

Janeba, Kreis-Steuer-Einnehmer und Domainen-Rentmeister zu Striegau.

Jacob, Superintendent und Pastor in Gleiwitz.

Jacobi, Ob.-Lds.-Ger.-Rath in Breslau.

Jaschke, Pfarrer zu Klein-Kreidel, Kr. Wohlau.

Jurisch, Hauptmann a. D. und Kreis-Secretair in Frankenstein.

Kachel, Bürgermeister und Landtags-Abgeodneter zu Tost.

Kirsch, Hauptmann im 23. Landw.-Regt. und Direktor des Armenhauses in Creutzburg.

Kloß, Kaufmann zu Neisse.

v. Knobelsdorff, Land-Stallmeister zu Leubus.

Frhr. v. Korff, Regier.-Rath zu Liegnitz.

v. Köckritz, Landrath des Kr. Guhrau.

v. Koscielski, Major a. D. und Landrath des Lublinitzer Kreises.

Krause, Regier.- und Baurath in Liegnitz.

Kretschmer, standesherrl. Gerichts-Direktor zu Fürstenstein.

Krüger, Bürgermeister zu Grünberg.

Dr. Kuh, Rittergutsbesitzer, Professor an der medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt in Breslau.

Kuhnrath, Rathmann zu Brieg.

v. Kummer, Ober-Berg-Rath und Ober-Bergmeister von Niederschlesien in Brieg.

Kutzen, Bürgermeister zu Neustadt O/S.

Labitzke, Landrentmeister zu Breslau.

Lange, Regierungs-Secretair zu Breslau.
Lewald, Special-Director der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau.
v. Lieres, Landesältester und Kreis-Deputirter zu Wilkau, Kr. Schweidnitz.
v. Rosenberg-Lipinsky, Director der Oels-Militscher Fürstenthums-Landschaft zu Gutwohne, Kr. Oels.
Leng, Kreis-Wundarzt zu Friedland, Kr. Waldenburg.
Ludwig, Regierungs-Secretair zu Oppeln.
Masuch, Regierungs- und Landes-Oeconomie-Rath zu Breslau.
Mathis, Kreis-Deputirter auf Druse, Kr. Glogau.
Dr. Mathisson, Director und Professor des evangel. Gymnasiums zu Brieg.
Menshausen, Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsident zu Ratibor.
Mentzell, Ober-Hütten-Inspector zu Königshütte.
Dr. Meyer, Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus zu Creutzburg.
Mößler, Superintendent und Pastor zu Görlitz.
Molinari, Kommerzien-Rath zu Breslau.
Moll, Kreis-Wundarzt zu Nicolai.
Mühler, Hofrath und Deposital-Rendant beim Ober-Landesgericht zu Ratibor.
Müllendorf, Polizei-Rath zu Breslau.
Müller, Rittergutsbesitzer zu Kroischwitz, Kr. Schweidnitz.
Müller, Pfarrer zu Albendorf, Kr. Glatz.
Müller, Wegebau-Inspector zu Liegnitz.
Müller, Pfarrer und Schulen-Inspector zu Schmitsch, Kr. Neustadt.
Naglo, Hütten-Director zu Laurahütte, Kr. Beuthen.
Nehmiz, Superintendent und Pastor zu Sagan.
Neugebauer, Rechnungsrath und Rendant zu Breslau.
Neumann, Polizei-Districts-Commissar, Kreis-Deputirter und Rittergutsbesitzer zu Ober-Großen-Bohrau, Kr. Freistadt.
Nikisch, Justiz-Rath und Ober-Landesgerichts-Kanzlei-Director zu Glogau.
Nolda, Kreis-Steuer-Einnehmer zu Groß-Strehlitz.
Noß, Director der Strafanstalt zu Görlitz.
Paschke, Kreis-Justiz-Rath und Hofrichter zu Muskau.
Paur, Justiz-Rath und Justiz-Commissar in Breslau.
Petzelt, Professor und Director der höheren Bürgerschule in Neisse.
Peldramm, Erzpriester zu Warmbrunn.
Pförtner von der Hölle, Rittmeister a. D. und Ritterguts-Besitzer in Lamperdorf, Kr. Oels.
Pförtner von der Hölle, Geheimer Justiz- und Ober-Landes-Gerichts-Rath in Glogau.
Dr. Polko, praktischer Arzt in Ratibor.
Graf v. Poninski, Landrath des Kreises Löwenberg.
Pratsch, Ober-Amtmann zu Bodland, Kr. Rosenberg.
Dr. Preiß, Sanitäts-Rath und erster Brunnenarzt zu Warmbrunn.
Prüfer, Rathsherr zu Görlitz.
Graf v. Pückler, General-Landschafts-Repräsentant und Landes-Aeltester zu Breslau.
Remus, Bürgermeister zu Hundsfeld.
Reimann, Polizei-Districts-Commissar und Kreis-Deputirter zu Stiebendorf, Kr. Neustadt.
Graf v. Reichenbach-Goschütz, Justiz-Rath und herzoglich Braunschweig-Oelser Land-Hof-Richter zu Poln.-Würbitz, Kr. Creutzburg.
Reymann, Kreis-Wundarzt zu Oppeln.
Richter, Bürgermeister zu Reichenstein.
Freiherr v. Richthofen, Polizei-Director in Salzbrunn.
Rimann, Rathsherr und Kaufmann zu Hirschberg.
v. Roensch, Director des Arbeitshauses in Brieg.
Rosenbaum, Ober-Ingenieur der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau.
Roßmann, Steuer-Rath und Ober-Zoll-Inspector zu Landsberg.
Rothe, Polizei-Districts-Commissar und Gutsbesitzer zu Lissa, Kr. Görlitz.
Rother, Pastor prim. an der Elisabeth-Kirche zu Breslau.
Rother, Kreis-Steuer-Einnehmer zu Strehlen.
v. Rother, Amtsrath zu Koitz, Kr. Liegnitz.
Rudolph, Domainen-Rentmeister und Forst-Kassen-Rendant in Oppeln.
Rühle, Landrentmeister in Liegnitz.
Rusch, Ober-Förster zu Grundschütz.
Schabon, Bürgermeister zu Nicolai.
Scharf, Stadtältester und Kaufmann zu Breslau.
Sattig, Justiz-Rath und Stadt-Syndicus zu Görlitz.
Schildener, Regierungs- uud Bau-Rath zu Breslau.
v. Schkopp, Landrath des Kreises Sprottau.
v. Schmackowski, Premier-Lieutenant a. D., Landes-Aeltester und Polizei-Districts-Commissar zu Radau, Kr. Rosenberg.
Graf v. Schmettow, Oberst-Lieutenant a. D., erster Kreis-Deputirter auf Brauchitschdorf, Kr. Lüben.
Schmidt, Rathsherr und Gastwirth zu Oppeln.
Dr. Schneider, ordentl. Prof. an der Universität zu Breslau.
Schneider, Wirthschafts-Inspector auf der Herrschaft Rosnochau, Kr. Neustadt.
Schneider, Superintendent und Pastor zu Perschütz, Reg.-Bez. Breslau.
Schober, Director des kath. Gymn. zu Glatz.
Scholz, Steuer-Inspector u. Ob.-Steuer-Cotrolleur zu Breslau.
Schulz, Reg.-Consist.- u. Schul-Rath zu Oppeln.
Schulze, Superintendent u. Pastor in Krischa, Reg.-Bez. Liegnitz.
Schwarz, Bürgermeister in Ratibor.
Dr. Schwarz, Rector des ev. Gymn. zu Lauban.
Schwarz, Polizei-Districts-Commissar zu Lubschau, Kr. Lublinitz.
Graf v. Schweinitz, Ober-Berg-Rath u. Bergamts-Director zu Waldenburg.
Seehrich, Reg.-Secr. zu Oppeln.
Severin, Prorector des ev. Gymn. zu Gr.-Glogau.
Simon, Land-Bau-Inspector zu Gr.-Glogau.
Spiegel, Hofrath u. Stadtger.-Depos.-Rendant zu Breslau.
v. Spiegel, Ritterguts-Bes. auf Dammer, Namslauer Kr.
Starke, O.-L.-G.-Vice-Präsid. zu Breslau.
Steckel, Pfarrer zu Seitsch, Kr. Guhrau.
Stilke, Land- u. Stadtger.-Dir. u. O.-L.-G.-Rath zu Brieg.
v. Studnitz, Landrath des Kr. Nimptsch u. Direct. d. Bresl.-Brieger Fürstenth.-Landsch.
Dr. Suckow, Med.-Rath u. Kr.-Phys. in Schweidnitz.
v. Sydow, Landesält. zu Thamm, Kr. Glogau.
v. Tieschowitz, Landrath d. Beuthener Kr.
Trautvetter, Hauptm. a. D. u. Kreis-Secretair zu Reichenbach.
Treutler, Justiz-Rath u. Justiz-Commiss. zu Glogau.
v. Uechtritz; Landrath des Kr. Laubau.
v. Unruh, Landrath des Kr. Freistadt.
Weber, Domainen-Rentmstr. u. Forst-Kassen-Rend. zu Proskau.
Weber, Bürgermstr. zu Guttentag.
Frhr. v. Wechmar, Landr. d. Kr. Steinau zu Zedlitz.
Weissig, Pol.-Distr.-Comm., Landesält. u. Kr.-Dep. zu Hartmannsdorf, Kr. Lauban.
Dr. Wentzel, Director des kath. Gymn. zu Glogau.
v. Wille, Pol.-Distr.-Comm., Landesält. u. Kreis-Dep. zu Hochkirch, Kr. Liegnitz.
Winkler, Stadt-Rath zu Breslau.
Wollenhaupt, O.-L.-G.-Rath zu Ratibor.
v. Wrochem, Major a. D. u. Rittergutsbes. zu Dollendzin, Kr. Kosel.
v. Wrochem, Landesält. zu Brzesnitz, Kr. Ratibor.
Frhr. v. Zedlitz-Leipe, Landrath des Kr. Polnisch-Wartenberg.
Zobel, Bergmeister zu Reichenbach.
Fetting, Postmeister in Sagan.
v. Gliszczynski, Major a. D. u. Postmeister zu Bunzlau.
Pape, Post-Director in Krakau.

VI. Den St. Johanniter-Orden:

Graf Blücher v. Wahlstatt, Rittergutsbes. zu Krieblowitz, Kr. Breslau.
Graf Dohna, Fürstenth.-Ger.-Dir. in Sagan.
Frhr. v. Durant, Landrath d. Kr. Rybnick.
v. Eichstädt, Major a. D. u. Riteergutsbes. zu Silberkopf, Kr. Ratibor.
v. Erdmannsdorf, Kammerherr zu Jahmer, Kreis Rothenburg.
v. Jordan, Prem.-Ltn. a. D. u. Rittergutsbes. zu Schönwald. Kr. Rosenberg.
Frhr. v. Kottwitz, Oberst-Ltn. a. D. zu Nieder-Lang-Heinersdorf Kr. Sprottau.
v. Nickisch-Rosenegk, Kammerherr u, Landschafts-Director zu Kuchelberg, Kr. Liegnitz.
Frhr. v. Pelet-Narbonne, Rittergutsbes. zu Strachwitz Kr. Breslau.
v. Prittwitz, Prem.-Lieut. a. D. u. Bes. d. Herrschaft Casimir.
v. d. Reck, Rittergutsbes. auf Ober-Schüttlau, Guhrauer Kr.
Frhr. v. Reibnitz, Reg.-Rath bei der Prov.-Steuer-Direction in Breslau.
Gr. v. Sandreczky u. Sandraschütz, Kammerherr zu Langenbielau, Kr. Reichenbach.
Gr. v. Schweinitz, Rittmeister u. Rittergutsbes. zu Berghoff, Kr. Schweidnitz.
Gr. zu Stolberg-Wernigerode, Lieut. a. D. u. Gutsbes. zu Ludwigswunsch bei Pleß.
Gr. v. Stosch, Director d. Glogau-Saganschen Fürstenth.-Landsch. anf Polnisch-Kessel, Kr. Grünberg.
Frhr. v. Stosch, Rittmeister a. D. zu Polnischdorf bei Wohlau.
Gr. v. Limburg-Styrum, Rittergutsbes. auf Pilchowitz, Kr. Rybnik.
Frhr. v. Ziegler und Klipphausen, Kammerherr u. Rittergutsbes. auf Dambrau, Falkenberger Kr.

VII. Das allgemeine Ehrenzeichen.

Beer, Stadtältester und Gerbermeister zu Schönau.
Brand, Gerichtscholz zu Rudnitz, Kr. Frankenstein.
Brauner, Ortsrichter zu Soedrich, Kr. Hirschberg.
Brumm, Land- und Stadtgerichtsbote zu Sprottau.
Deutschmannn, Schullehrer zu poln. Neudorf, Kr. Münsterberg.
Dittmann, Obersteiger zu Trockenberg, Kr. Beuthen.
Dirbach, Schullehrer zu Bralin, Kr. Wartenberg.
Drescher, Schullehrer zu Seiferdau, Kr. Schweidnitz.
Engel, emeritirter Gerichtsschulze zu Anhalt, Kr. Pleß.
Ferchland, Ob.-Lds.-Ger.-Registrator zu Breslau.
Fest, berittener Grenzaufseher zu Pleß.
Fleischer, Ober-Aufseher an der Strafanstalt zu Görlitz.
Förster, Rector und Lehrer zu Prausnitz.
Friese, Kreisbote zu Beuthen O/S.
Frost, Schullehrer und Kantor zu Herrmannsdorf, Kr. Breslau.
Gebel, Zimmermeister zu Namslau.
Gellenick, Schullehrer zu Altwasser.
Gottschalk, Schullehrer zu Ottmuth, Kr. Gr.-Strehlitz.
Graser, Schullehrer zu Mittel-Steine, Kr. Glatz.
Gründler, Rathmann und Kaufmann zu Neusalz a/O.
Günther, Schullehrer zu Laßwitz, Kr. Grottkau.
Halm, Schulze zu Groß-Biadauschke, Kr. Trebnitz.
Hannack, Ob.-Lds.-Ger.-Kassendiener zu Breslau.
Heilscher, Förster zu Sabnitz, Kr. Rosenberg.
Herber, Schullehrer zu Falkenberg, Kr. Glatz.
Herzog, Kriminal-Actuar zu Brieg.
Hilgermann, Schullehrer zu Kapsdorf, Kr. Trebnitz.
Hanke, Erbschulze zu Woiselsdorf.
Hoentscher, Lehrer zu Winzig.
Hoppe, Gerichtsschulz und Bauergutsbesitzer zu Koppitz, Kr. Grottkau.
Horn, Gerichtsschulz und Kreis-Taxator zu Mittel-Mühlatschütz, Kr. Oels.
Ihm, Polizeischulz zu Brodelwitz, Kr. Steinau.
Jaschek, Gerichtsschulz zu Nieder-Oschin, Kr. Rybnik.
Jendritza, Rector und Lehrer zu Namslau.
Jordan, Gerichts- und Kreis-Distriktsschulze zu Gr.-Gorczitz, Kr. Ratibor.
Jüptner, Rector zu Schweidnitz.
Kammer, Rector zu Zobten.
Katzmarczik, Gerichtsschulze zu Michowitz, Kr. Beuthen.
Käse, Gerichtsschreiber zu Hohenliebenthal, Kr. Schönau.
Keil, Schulrector zu Constadt.
Kempe I., Ob.-Lds.-Ger.-Bote zu Breslau.
Kirsch, Schulze zu Deutsch-Hammer, Kr. Trebnitz.
Kleinert, Organist und Schulze zu Vielguth, Kr. Oels.
Kleinert, Ortsrichter zu Berthelsdorf, Kr. Hirschberg.
Kliehm, Kämmerer zu Tschirnau, Kr. Guhrau.
Kluge, Erb- und Polizei-Schulze und Taxator zu Oberhof, Kr. Breslau.
Krug, Erb- und Gerichtsschulze zu Dammerau, Kr. Grünberg.
Kühn, Kantor und Schullehrer zu Nieder-Salzbrunn, Kr. Waldenburg.
Kühn, Gerichts- und Polizei-Schulz und Kreis-Taxator zu Groß-Krichen, Kr. Lüben.
Kunkel, berittener Steueraufseher zu Ratibor.
Längner, Senator und Fabrikbesitzer zu Goldberg.
Lange, Kreis- und Ortsrichter zu Lodenau.
Lindner, Land- u. Stadtger.-Sekr. zu Trebnitz.
Laßwitz, Land- u. Stadtger.-Sekr. zu Ohlau.
Lauer, Stadtält. u. Schornsteinfegermstr. zu Ottmachau.
Mache, Cantor und Schullehrer zu Neustädtel.
Neumann, Land- u. Stadtgerichts-Actuar und Rendant zu Namslau.
Nixdorf, Cantor und Schullehrer zu Neusalz.
Ottinger, Organist u. Schullehrer zu Habelschwerdt.
Orschullock, Schullehrer zu Trembatschau, Kr. Wartenberg.
Paul, Ortsrichter zu Hartmannsdorf Kr. Lauban.
Pawelleck, Bauer-Auszügler und emerit. Gerichts-Schulze zu Kochczitz, Kr. Lublinitz.
Petrasch, Gerichtsschulze zu Starrwitz, Grottkauer Kr.
Pietsch, Bauergutsbesitzer und Kreis-Taxator zu Thiemendorf, Steinauer Kr.
Pittermann, Förster zu Pechofen, Kr. Trebnitz.
Pohl. Land- u. Stadtgerichts-Secretair zu Habelschwerdt.
Postel, Kantor und Schullehrer zu Parchwitz.
Reinboth, Land- u. Stadtgerichts-Kanzlist zu Schmiedeberg.
Richter, ehemal. Schulze zu Neu-Sorge, Kr. Brieg.
Röhr, Erb- u. Gerichts-Schulze zu Brieg, Kr. Glogau.
Schaefer, Ortsrichter u. Gastwirth zu Markersdorf, Kr. Görlitz.
Schefflin, Privat-Förster zu Winzenberg, Kr. Grottkau.
Scheitza, Ger.-Schulze u. Kreistags-Abgeordneter zu Dombrowka, Kr. Oppeln.
Schmidt, Kreisbote zu Kamienitz, Tost-Gleiwitzer Kr.
Schmitten I., Förster in Rehberg, Oberförsterei Panten.
Schnicke, Rathmann zu Tschirnau, Guhrauer Kr.
Scholtisek, Erbscholtiseibesitzer zu Margsdorf, Creutzburger Kr.
Schönwald, Schullehrer und Gerichtsschreiber zu Weitzenrodau, Kr. Schweidnitz.
Scholz, Schullehrer zu Friedersdorf, Kr. Glatz.
Schubert, Land- u. Stadtgerichtsdiener zu Winzig.
Schuler, Glöckner an der Kreuzkirche zu Lauban.
Seewaldt, Rector an der Schule zu St. Mauritius in Breslau.
Siebrand, Schleusenmeister an der Schifffahrt-Schleuse in Cosel.
Sperling, Kunstgärtner in Freihan.
Stiller, beritt. Reserve-Grenz-Aufseher zu Görlitz.
Stockowy, Ger.-Schulze u. Kreistags-Abgeordneter zu Wyssocka, Kr. Gr. Strehlitz.
Tabor, Schulleh. u. Organist zu Heidersdorf, Kr. Nimptsch.
v. Taschitzki, beritt. Steuer-Aufseher zu Constadt.
Teichmann, Förster zu Einsiedel, Oberförsterei Alt-Reichenau.

Thomas, Cantor u. erster Lehrer der evangel. Schule zu Ratibor.
Thomas, Land- u. Stadt-Ger.-Secret. zu Liebau.
Träger, Rathmann u. Bezirks-Schornsteinfegermstr. zu Rosenberg.
Ullmann, Erb- u. Ger.-Schulze in Jaetschau, Kr. Glogau.
Walke, Waldbereiter in Klein Briesen, Kreis Neisse.
Wandel, Ld.- u. Stadt-Ger.-Secretair zu Neurode.
Weidner, Lehrer an der evangel. Stadtschule zu Liegnitz.
Wendel, Schullehrer zu Polnisch-Ellguth, Kr. Oels.
Weiß, Bez.-Vorsteher u. Riemermstr. zu Hirschberg.
Werner, Rector zu Frankenstein.
Wihrheim, Stadtger.-Actuar zu Rosenberg.
Wyschkoni, Erb-Richter zu Jernau, Leobschützer Kr.
Bartsch, 1ster Gendarmerie-Wachtmstr. zu Glatz.
Herrmann, desgl. zu Oppeln.
Müller, desgl. zu Görlitz.
Rieger, desgl. zu Schweidnitz.
Bengner, berittener Gendarm zu Oels.
Castell, desgl. zu Bolkenhain.
Finster, Gendarm zu Erdmannsdorf.
Freytag, berittener Gendarm zu Creutzburg.
Gabler, Fuß-Gendarm zu Waldenburg.
Grimm, desgl. zu Striegau.
Haubitz, beritt. Gendarm zu Nieder-Hartmannsdorf Kr. Sagan.
Hoffmann I., beritt. Gendarm zu Strehlen.
Illmer, desgl. zu Neustädtel, Kr. Freist.
Jeserich, desgl. zu Zültz, Kr. Neustadt.
Jeszdinski, desgl. zu Breslau,
Karrasch, Fuß-Gendarm zu Falkenberg.
Klemt, Fuß-Gendarm zu Tropplowitz.
Klose I., beritt. Gendarm zu Lähn.
Klose III., desgl. zu Nilbau, Kr. Glogau.
Kranz, desgl. zu Neustadt.
Merke, desgl. zu Kühschmalz, Kr. Grottkau.
Müller I., desgl. zu Brieg.
Nottrodt, desgl. zu Friedland, Kr. Falkenberg.
Pampuch I., Fuß-Gendarm zu Woischnick, Kr. Lublinitz,
Pentschke, berittener Gendarm zu Namburg a. B.,
Peuckert, Fuß-Gendarm zu Freiburg,
Pisternick, beritt. Gendarm zu Strehlen,
Radecker, berittener Gendarm zu Kamienietz, Tost-Gleiwitzer Kr.
Walter, Fuß-Gendarm zu Fischbach, Kr. Hirschberg.
Warkuß, berittener Gendarm zu Neurode.

B. An Standes- und Character-Erhöhungen.

I. den Adelstand unter Vorbehalt der hinsichts der Erblichkeit im Diplom näher festzusetzenden Bestimmungen:
Neumann, Besitzer der Herrschaft Schwieben im Tost-Gleiwitzer Kreise.
Rudzinski, Polizei-Districts-Commissar und k. k. österreichischer Wirthschafts-Rath, Rittergutsbesitzer auf Liptin im Leobschützer Kr.

II. den Chrakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz:
Graf Renard, k. k. österreichischer Kämmer auf Groß-Strehlitz.

III. die Kammerherrn-Würde:
v. Seydlitz, Majoratsbesitzer zu Pilgramshain, Kr. Striegau.

IV. den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanz-Rath:
v. Bigeleben, Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director zu Breslau.

V. den Charakter als Geheimer Justiz-Rath.
Dr. Huschke, ordent. Prof. an der Universität zu Breslau.
Dr. Abegg, desgl.

VI. den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath.
v. Prittwitz, Major a. D., u. Landrath des Kr. Oels.

VII. den Charakter als Geheimer Berg-Rath:
Reil, Ober-Berg-Rath zu Brieg.
Thürnagel, Ober-Berg-Rath zu Tarnowitz.

VIII. den Charakter als Geheimer Medicinal-Rath:
Dr. Ebers, Medicinalrath und Hofrath zu Breslau.

IX. den Charakter als Geheimer Commerzien-Rath:
Kraker, Commerzien- und Conferenz-Rath, Kaufmanns-Aeltester zu Breslau.

X. den Charakter als Landes-Oekonomierath:
Zobel, Oekonomie-Commissionsrath zu Löwenberg.

XI. den Charakter als Sanitäts-Rath:
Dr. Eitner, Kreis-Physicus zu Steinau.
Dr. Guttentag, practischer Arzt zu Breslau.
Dr. Härtel, Kreis-Physicus zu Pleß.
Dr. Kollen, Kreis-Physicus zu Gleiwitz.
Dr. Kroker sen., pract. Arzt zu Breslau.
Dr. Müller, Kreis-Physicus zu Liegnitz.
Dr. Pudor, pract. Arzt und Geburtshelfer zu Lauban.
Dr. Rau, Kreis-Physicus zu Waldenburg.
Dr. Rothe, practischer Arzt zu Guhrau.
Dr. Schück, practischer Arzt zu Neisse.
Dr. Seidler, pract. Arzt zu Saabor, Kr. Grünberg.
Dr Schuster, Kreis-Physicus zu Münsterberg.
Dr. Thamm, Kreis-Physicus zu Lauban.
Dr. Wentzke, Professor an der medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt zu Breslau.

XII. den Charakter als Kanzlei-Rath.
Hartmann, Kanzlei-Inspector zu Breslau.
Mettner, Secretär bei der Gen.-Kommiss. zu Breslau.

XIII. Den Charakter als Rechnungs-Rath:
Arnold, Rendant der Kasse der General-Kommission zu Breslau.

XIV. Den Charakter als Registratur-Rath:
Kambly, Regierungs-Secretair zu Liegnitz.
Pavel, Regierungs-Secretair zu Breslau.

XV. Den Charakter als Domainen-Rath:
Malwald, Domainen-Rentmeister zu Liegnitz.

XVI. Den Charakter als Bau-Rath:
Henz, Bau-Inspector bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

XVII. Den Charakter als Amts-Rath:
Steinbarth, Ober-Amtmann und Domainen-Pächter zu Burgsdorf, Kreises Creutzburg.

XVIII. Den Charakter als Oekonomie-Commissions-Rath:
Gaupp, Oekonomie-Commissar zu Meschkau, Kreises Glogau.
Hohlfeld, Oekonomie-Commissar zu Grottkau.

XIX. Den Charakter als Commerzien-Rath:
Dyhrenfurth, Kaufmann zu Breslau.
Friedländer, Kaufmann zu Breslau.
Guradze, Handelsmann und Besitzer der Herrschaft Tost.
Lehfeld, Banquier und Stadtverordneter zu Groß-Glogau.
H. D. Lindheim, Fabrikant und Rittergutsbesitzer zu Ullersdorf, Grafschaft Glatz.
Neuburger, Kaufmann und Fabrikant zu Marklissa, Kr. Lauban.
Ruffer, Kaufmann und Fabrikant zu Liegnitz.
Scheder, Kaufmann zu Schweidnitz.
Zerboni, Kaufmann zu Neisse.

Wegen der Ordens-Verleihungen wird die General-Ordens-Commission das Weitere veranlassen. Die Diplome und Patente zu den Standes- und Charakter-Erhöhungen haben die betreffenden Verwaltungs-Chefs zu Meiner Vollziehung einzureichen.

Sanssouci, den 19ten October 1846.

gez. Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.

Vorstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Breslau, den 23. October 1846.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien,
von Wedell.

Berlin, 25. October. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem kaiserl. österreichischen General der Kavallerie, Grafen Mensdorff-Pouilly, den schwarzen Adler-Orden, dem königl. bayerschen General-Lieutenant, Fürsten Thurn und Taxis, den rothen Adler-Orden erster Klasse, dem königl. würtembergschen General-Major v. Miller den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem kaiserl. österreichischen Major v. Zaitsek, 14. Linien-Inf.-Rgts., dem kaiserl. österr. Premier-Rittmeister, Grafen Mensdorff, 7. Husaren-Rgts., und dem kaiserl. österr. Seconde-Rittmeister v. Baumann, 1. Husaren-Rgts., den rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem königl. würtembergischen Ober-Lieutenant Callé vom Generalstabe, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den bisherigen außerordentlichen Professor, Dr. Litzmann in Greifswald, zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität; und den Kaufmann J. C. N. Kröger in Kuxhaven zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben den Orden der eisernen Krone erster Klasse dem General-Major Grafen v. Waldersee, Commandeur der 2ten Garde-Kavallerie-Brigade; die zweite Klasse dieses Ordens dem Oberst-Lieutenant v. Dankbahr, Chef vom Generalstabe des Garde-Corps; die dritte Klasse desselben dem zweiten persönlichen Adjutanten des Prinzen von Preußen königl. Hoheit, Hauptmann Freiherrn v. Bergh, so wie den Leopolds-Orden zweiter Klasse dem ersten persönlichen Adjutanten des Prinzen von Preußen königl. Hoheit, Major Grafen v. Königsmarck, die dritte Klasse dieses Ordens dem Major im Generalstabe des Garde-Corps, Oelrichs, und dem Major v. Stosch der Garde-Artillerie-Brigade zu verleihen geruht.

Nach dem Militair-Wochenblatt ist dem Rittmeister a. D. v. Goldfuß in Groß-Tinz der Charakter als Major beigelegt, so wie dem Hauptmann Lossow, von der 5ten Artillerie-Brigade, als Major mit Aussicht auf Civilversorgung und Pension der Abschied bewilligt worden.

Der Fürst zu Lynar ist von Drehna und Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, v. Krauseneck, von Nischwitz bei Wurzen hier angekommen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am großherzoglich hessischen und herzoglich nassauischen Hofe, Kammerherr v. Bockelberg, ist nach Darmstadt abgereist.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4ten Klasse 94ster königl. Klassen-Lotterie, welche bis zum 2. November c., bei Verlust des Anrechts dazu, geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Berlin, 23. Oct. — Nach einem in dem neuesten Justiz-Ministerialblatt enthaltenen Allerhöchsten Erlaß vom 11ten v. M. haben die Geistlichen für die von ihnen anzustellenden Sühneversuche in Ehescheidungssachen in Zukunft keine Gebühren mehr zu fordern.

(Polizei-Z.) Dem Vernehmen nach soll das anomale Institut des Hausvoigtei-Gerichtes nunmehr aufgelöst und bei dem Kammergericht, wie bei dem Stadtgericht, eine Civildeputation eingerichtet werden, welche aus einzelnen ganz selbständigen Commissarien gebildet wird. — In den Räumen unserer Stadtvoigteigefängnisse befindet sich gegenwärtig auch eine Druckerei, welche zum ausschließlichen Gebrauch für den Bedarf des Criminalgerichts an Formularen u. dgl. bestimmt ist. Die zu druckenden Sachen werden durch einen Secretair des Gerichts so geschrieben, daß sie Behufs des Abdrucks auf eine Zinkplatte übertragen werden können. Bei dem Druckgeschäft selbst sind ausschließlich Strafgefangene beschäftigt. Den Fonds des Criminalgerichts erwächst durch diese Einrichtung eine bedeutende Ersparniß. — Bei der gegenwärtigen, wenn auch bedingten Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen ist auch aufs Neue die Frage zur Sprache gekommen, ob es nicht zweckmäßig sei, den Richtern eine angemessene Amtskleidung zu geben. Bis jetzt ist in dieser Beziehung noch keine Entscheidung getroffen.

(Berl. Z.-H.) Erst in den letzten beiden Tagen sind in das bei Moabit nach dem pennsylvanischen System erbaute neue Gefangenhaus aus der Provinz Posen her Gefangene und zwar vorläufig 11 ihrer eingebracht worden. Die in dem Gefangenhause befindliche Wache ist daher gestern Mittag durch eine Abtheilung hiesiger Militairs zum erstenmale bezogen worden. Dem Publicum ist auch seit einigen Tagen die Besichtigung der neuen Anstalt nicht mehr gestattet, und ein zahlreiches Beamtenpersonal befindet sich in solcher unter der Leitung des Herrn Hauptmanns Grabowsky, bereits in Thätigkeit. In wenigen Tagen werden nun wohl noch größere Gefangentransporte nachfolgen. Es sind übrigens, wie uns versichert wird, alle Anstalten getroffen worden, um den gefangenen Polen eine möglichst schonende Behandlung zu Theil werden zu lassen, und so die Erschwerung der Haft wieder aufzuheben, welcher sie wegen Mangel an einer andern geeigneten Lokalität ausgesetzt werden müssen. Für das königliche Kammergericht ist die eigentlich zur Kirche bestimmte große Halle der Anstalt bereits zu einem Sitzungssaal eingerichtet worden, dessen nähere Anordnung ganz dem neuen Untersuchungsverfahren entspricht. Es werden in diesem Saal über hundert Personen als Zuschauer Platz finden können, falls nicht die Angeklagten von der ihnen nach dem neuen Gesetz zustehenden Befugniß Gebrauch machen und sich gegen die Zulassung von Zuschauern erklären.

△ Berlin, 24. October. — Der hier anwesende Großfürst Konstantin gedenkt noch acht Tage in unserer Mitte zuzubringen, um alle Sehenswürdigkeiten Berlins genau in Augenschein zu nehmen. Seine mehrtägige Anwesenheit am Altenburger Hofe wollen hiesige Diplomaten auf eine Vermählung des erwähnten Großfürsten mit einer altenburgschen Prinzessin beziehen. — Der Fürst Lichnowski, welcher sich bei der Anwesenheit Sr. Majestät in Schlesien der königl. Gunst besonders zu erfreuen hatte, will in diesen Tagen hier eintreffen und sich einige Zeit unter uns aufhalten. — In unsern diplomatischen Salons heißt es, daß der hiesige österreichische Gesandte, Graf v. Trauttmansdorff, bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien eine Unterredung mit dem Fürsten Metternich über seinen Abgang von hier gehabt habe. Demnach will derselbe noch ein Jahr als Diplomat hier bleiben, in welcher Zeit sein Sohn die Studien an hiesiger Hochschule vollendet haben wird. Man glaubt, daß Herr v. Trauttmansdorff dann eine höhere Hofcharge in Wien einnehmen werde. Zu seinem wahrscheinlichen Nachfolger hört man von Diplomaten den Fürsten Felix zu Schwarzenberg, den gegenwärtigen österreichischen Gesandten zu Neapel, nennen. — Dem Vernehmen nach soll Seitens des Kultusministeriums jetzt auch der Kultus der Deutschkatholiken genauer überwacht werden, damit selbige in dieser Beziehung nicht die ihnen vorgeschriebenen Grenzen überschreiten. — Die hiesige Polizei-Behörde schickt jetzt allen Buchhändlern, zu deren Kenntnißnahme ein gedrucktes Verzeichniß der, vom königl. Ober-Censurgericht seit seiner Ein-

richtung und bis zum 15. September 1846 ihrem ganzen Inhalte nach mit dem Debitsverbote belegten, innerhalb der deutschen Bundesstaaten erschienenen Schriften. Aus demselben ersehen wir, daß im Ganzen während dieses mehrjährigen Zeitraums 46 Schriften verboten worden sind. — Heute findet eine außerordentliche Gemeindeversammlung der Deutschkatholiken zur Berathung über die Synodal-Angelegenheiten statt. Prediger Ronge wird auch daran Theil nehmen und dann seine Reise nach Magdeburg fortsetzen, um dort der Provinzial-Synode der Deutschkatholiken beizuwohnen.

Aus der Mark, 22. October. (Spen. Z.) Seit den neuerdings unternommenen Reformen in Betreff des Verfahrens bei Ehescheidungs-Prozessen ist die Anzahl derjenigen Anträge auf Ehescheidung, welche von den gemeinhin sogenannten höheren Ständen der Gesellschaft ausgehen, in einem stetigen Abnehmen begriffen, während die Ehescheidungen unter den ärmeren Klassen sich nicht blos nicht verringert, sondern in neuerer Zeit sich selbst so vermehrt haben, daß dadurch die Anzahl der Ehescheidungen im Ganzen in gleicher Höhe wie früher erhalten wird. Den Grund für die erstere dieser Erscheinungen glauben wir vornehmlich in dem gegenwärtig bei den betreffenden Klagen befolgten Verfahren suchen zu dürfen. Die neueren Reformen gehen nämlich von dem Gesichtspunkte aus, daß die Ehesachen vorzugsweise vor anderen Rechtsstreitigkeiten eine persönliche, rein menschliche Natur haben, statt daß in anderen Prozessen der Zweck einer gerechten Entscheidung meist gleich gut erreicht werden kann, die Prozeßverhandlungen der Parteien mögen in eigener Person oder durch Stellvertreter vorgenommen werden, in schriftlichen oder mündlichen Erklärungen bestehen, so verhält es sich bei Eheprozessen häufig ganz anders. Die in diesen Prozessen allein vorkommenden sehr wichtigen Collusionen werden oft blos durch persönlichen Verkehr mit den Parteien zu entdecken und unschädlich zu machen sein. Eben so wird das Gericht die ihm übertragene ganz freie Beurtheilung der Thatsachen, unabhängig von gesetzlichen Beweisregeln, oft nur unter dieser Voraussetzung mit Sicherheit durchführen können. Endlich ist die Versöhnung der streitenden Ehegatten, die hier eine viel wichtigere Bedeutung hat, als der Vergleich in anderen Prozessen, oft nur durch eine solche persönliche Berührung mit denselben möglich. Aus diesen Gründen ist es den Gesetz-Revisoren wünschenswerth, ja nothwendig erschienen, daß in Scheidungsprozessen eine persönliche Berührung des Richters mit den Parteien, auch unabhängig von dem freien Willen derselben, möglich gemacht werde, und da diese persönliche Berührung jedenfalls am wirksamsten ist, wenn die Parteien veranlaßt werden können, vor dem erkennenden Richter-Collegium in Person zu erscheinen, so ist es denn auch nach den neueren Bestimmungen diesem Collegium überlassen worden, ein solches persönliches Erscheinen zu verfügen, und die Erfahrung hat bewiesen, daß von dieser Befugniß Seitens des Gerichtshofes in fast allen Fällen Gebrauch gemacht wird; hatte ja doch der ursprüngliche Gesetzentwurf sogar das persönliche Erscheinen der Parteien vor versammeltem Gericht in allen Fällen für nothwendig erklärt. Offenbar liegt aber hierin für Personen höheren Standes, besonders für Frauen, etwas Zurückschreckendes und Hartes, und wir glauben uns wohl deshalb nicht zu täuschen, wenn wir in diesem Umstande eins der hauptsächlichsten Motive finden, durch welches Viele gerade aus diesen Ständen von der Anstrengung von Ehescheidungsklagen gegenwärtig abgehalten werden, zu denen man früher, wo die Klagen fast ausschließlich durch Justiz-Commissarien 2c. geführt wurden, in vielen Fällen mit einer gewissen Leichtfertigkeit schritt. Bei den unteren Ständen dagegen, in denen leider gar zu häufig die Ehen mit gedankenlosem Leichtsinn geschlossen werden, und wo leider schon oft bei der Eingehung derselben, der Gedanke an die Möglichkeit der Auflösung den jungen Eheleuten vorschwebt, haben Rücksichten auf solche äußeren Momente natürlich nicht bestimmend einwirken können, wie es wohl überhaupt schwierig bleiben dürfte, in diesen Sphären durch erschwerende Ehescheidungsgesetze einen wesentlichen Effect hervorzubringen, und es haben sich daher denn auch die Ehescheidungen in dieser Klasse der Bevölkerung in Folge der neueren Reformen in keiner Weise vermindert, während andererseits die Gründe für eine Vermehrung derselben eher zugenommen haben.

Düsseldorf, 20. October. (Spen. Z.) Die Gräfin v. Hatzfeldt, die sich in diesem Augenblick wieder hier befindet, ist in diesen Tagen von den Gerichten in Coblenz zum zweiten Male mit der Prodigalitätsklage gegen ihren Gemahl zurückgewiesen und bedeutet worden, daß, unter den vorwaltenden Umständen, eine solche Klage von den Gerichten nicht beachtet werden könne. Man ist gespannt, welche Schritte die Dame nun gegen ihren Gemahl ergreifen wird. Wie verlautet, beabsichtigt sie, ihre Klageschrift der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Trier, 18. Octbr. (Tr. Z.) Es läßt sich ohne Gefahr behaupten, daß unser Stadtrath durchgängig mit politisch liberalen Männern besetzt sei, dies Wort in dem Sinne genommen, welcher Preßfreiheit, Reichsverfassung, Unabhängigkeit der Richter und die übrigen politischen Güter in sich faßt. In socialer Beziehung ist wenigstens ein gewisser Wohlthätigkeitssinn vertreten. Mehrere der Gewählten waren Mitglieder des im vorigen Winter gebildeten Brotvertheilungs-Comité's. In der dritten u. zweiten Klasse wurden nur Katholiken und Nichtbeamte, in der ersten Klasse drei Protestanten und ein Beamter gewählt.

Koblenz, 19. Oct. (Elbf. Z.) Der Geburtstag Sr. Majestät unsers Königs ist am 15ten von den Militär- und Civilbehörden auf gebührende Weise gefeiert worden. Leider scheint die schöne Feier durch Excesse getrübt worden zu sein.

Barmen, 20. Oct. (Rh. B.) Heute wurden die beiden ersten Missionäre der rheinischen Missions-Gesellschaft nach China kirchlich abgeordnet. Die beiden Sendboten, Köster und Genähr, werden vorerst zu Gützlaff nach Hongkong gehen und von da aus in's Innere China's dringen, wobei sie von Missions-Gehülfen aus bekehrten Eingeborenen, welche Gützlaff herangebildet hat, unterstützt werden.

Deutschland.

Dresden, 22. October. — Se. königl. Hoheit der Prinz Georg ist seit mehreren Tagen am Nervenfieber erkrankt. Die Krankheit hat bis jetzt den gewöhnlichen Verlauf genommen und keine unregelmäßigen, zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebenden Erscheinungen mit sich geführt, ihrer Natur nach kann jedoch vor dem 21sten Tage die Gefahr nicht als beseitigt angesehen werden.

≅ Leipzig, 23. Octbr. — Hinsichtlich der sächs.-baier. Eisenbahn scheint die Regierung ziemlich festen Fuß fassen zu wollen, bevor sie die außerordentlichen Landtage beruft, welcher das Schicksal derselben entscheiden soll. Wie man hört, hat sie dem Directorium den Ankauf angeboten und 3procentige Papiere — Landrentenbriefe — zum Betrage des Nennwerthes der tiefgesunkenen Actien geben wollen. Das Directorium hat sich entschieden geweigert, dies anzunehmen, wahrscheinlich aus dem sehr natürlichen Grunde, weil seine Existenz mit der Uebernahme der Bahn Seiten des Staates aufhört und es doch gar zu lockend und schön ist, in den Hunderttausenden der Actionare wählen zu können. Der Ausschuß dagegen, vor welchem das Directorium das Anerbieten bringen mußte, hat sich einstimmig für die Annahme ausgesprochen und damit zugleich das Directorium verurtheilt. — Diese Uebernahme dürfte also die Grundlage der Vorschläge bilden, welche die Regierung den Ständen vorlegt und es verlautet, daß man alsdann die zur Vollendung nöthigen Mittel durch eine Anleihe aufzubringen beabsichtige. — Ganz Sachsen und besonders das gewerbreiche Voigtland ist bei dem Fortbau der Eisenbahn aufs innigste interessirt und muß denselben möglichst rasch gefördert wünschen; es ist daher natürlich, daß man allenthalben die Fragen lebhaft erörtert, ob man ferner die unermeßlich kostspielige und wie Viele behaupten, doch nutzlose, oder vielmehr unausführbare Ueberbrückung des Göltzsch- und Estlerthales verfolgen, oder jetzt noch den Tract über Oelsnitz wählen werde, bei welchem diese Schwierigkeiten nicht zu überwinden sind? Man fragt ferner, ob die Stände wohl die jedenfalls enormen Mittel, die zur Vollendung nöthig sind, in die Hände einer Verwaltung legen werden, die nicht einmal vorhersah, daß die Wirthschaft an der baierischen Eisenbahn ein solches Ende nehmen mußte und die noch vor wenig Monden vor den Ständen alles bisher Geschehene vertrat und die beruhigendsten Versicherungen gab? Schwerlich dürfte man diesem Verhalten gegenüber, in den damaligen Verwaltern Bürgschaft dafür finden, daß nicht aufs Neue unberechenbare Ueberschreitungen vorkommen. Um theils dem Staatsvertrage mit Baiern zu genügen, theils auch die Bahn dem Verkehre früher nützlich zu machen, soll mit dem Frühjahre die Strecke von Plauen bis zur Landesgrenze (auf welcher wegen gänzlichen Geldmangels die Arbeiten ebenfalls eingestellt werden mußten) in lebhaften Angriff genommen, zwischen Plauen und Reichenbach aber eine rasche Postverbindung hergestellt werden. — Seit zwei Tagen ist ein hiesiger höherer Postbeamter wegen eines angeblich bedeutenden — man behauptet 20,000 Thlr. betragenden — Cassendeficits in Untersuchung und Haft. Dieser dritte Fall in verhältnißmäßig kurzer Zeit erschüttert gewaltig den Glauben an die fast päpstliche Unfehlbarkeit unserer Finanzverwaltung, der bis jetzt fast allgemein war; als ein wirklich komisches Verhängniß erzählt man sich dabei, daß der nach Amerika entwichene Bürgermeister Voß kurz vor seiner Flucht eine Gratification von 100 Thlrn. erhielt, weil er die — Depositalverwaltung so trefflich besorgt hatte! — Die so oft besprochene Wahl eines Commandanten des 1. Bataillons unserer Communalgarde, durch Dr. Heyner's Nichtbestätigung und Hey's Ungeschicklichkeit merkwürdig, scheint endlich definitiv entschieden: die Wählenden haben den Schmidt und Thierarzt Engelmann gewählt und dieser hat die Wahl angenommen; an der Bestätigung ist kaum zu zweifeln. Die Wahl ist doppelt erfreulich, erstens weil Engelmann ein tüchtiger, fester, gerader, freisinniger Mann — ein Mann im besten Sinne — ist und zweitens, weil er ein einfacher, schlichter Handwerker ist, welcher den ganzen Tag selbst in der Schmiede steht und sich nicht scheut, auf offener Straße ein Pferd zu beschlagen; er wird gewiß thatsächlich den Wahn beseitigen, daß ein Bataillons-Commandant den „bessern Ständen" angehören müßte.

♁ Frankfurt a. M., 22. October. — Die mit Ende d. M. abgehende gesetzgebende Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung einen Beschluß gefaßt, der ihren philanthropischen Bestrebungen zum Ruhme gereicht. Dieselbe hat nämlich die an sie vor mehreren Monaten gelangte Senatsvorlage, Juden-Ehen, bei denen der eine Theil fremd ist, betreffend, in ihrer dermaligen Fassung zwar abgelehnt, dagegen aber, in Gemäßheit eines desfalls erstatteten Commissionsberichts, den Senat ermächtigt, zu derlei Ehen die benöthigte Erlaubniß zu ertheilen, ohne sich dabei von Rücksichten auf die Vermögensverhältnisse der Gatten leiten zu lassen. Folgerichtig fallen auch die Geldentrichtungen weg, woran die vorbefragte Vorlage die Erlaubniß geknüpft hatte, oder die nachträglich von solchen jüdischen Ehegatten gefordert wurden, die ohne vorgängige Erlaubniß sich verbunden hatten. — Nachdem nun auch in diesen Tagen die ständige Bürger-Repräsentation die Wahl der von ihr zur Legislatur abzuordnenden 20 Mitglieder bewirkt ist dieselbe, bis auf die Senatswahlen, vollständig dargestellt. Auch von diesem Colleg wurden fünf neue Mitglieder, die der Fortschritts-Parthei angehören, in die Versammlung entsendet. An selbstständigen Gesetzesvorschlägen im Sinne dieser Parthei dürfte es nun wohl in den nächsten sechs Wochen, wo der Versammlung die desfallsige Befugniß verfassungsmäßig zusteht, nicht fehlen; und bereits hört man, daß solche auf Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen, auf Errichtung eines Handelsgerichts, sodann endlich auf Reform des peinlichen Gerichtsverfahrens, für welches auch unsere Progressisten Oeffentlichkeit und Mündlichkeit nebst dem Institute der Geschwornen beanspruchen, — hingerichtet sein werden. — Die von Se. königl. Hoh. dem Kurfürsten von Hessen für Höchstdero Gemahlin in Böhmen angekauften Herrschaften, als deren Besitzerin der hohen Frau die österreichische Grafenwürde, nebst der Landstandschaft verliehen wurde, haben, wie man hört, die Summe von 400,000 Thlr. gekostet. Der Kaufpreis der für die Frau Gräfin von Reichenbach vor längerer Zeit ebendaselbst angekauften Herrschaften belief sich auf mehr als das Dreifache dieser Summe.

Vom Rheine, 18. Oct. (Mann. Abendz.) Aus ganz zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß das Ansinnen des Hrn. Itzstein an die preußische Gesandtschaft in Karlsruhe um das Visa eines Passes nach Preußen zurückgewiesen wurde, obgleich Herr von Itzstein, welcher am Rheine begütert ist, in keinen andern, als geschäftlichen Angelegenheiten das benachbarte Creuznach besuchen wollte. Als Grund wurde von Seiten des Gesandten noch besonders hervorgehoben, „daß bei der Art und Weise, in welcher die Ausweisungsangelegenheit in der zweiten Kammer der badischen Stände behandelt worden sei, eine Aenderung dieser Sachlage in der nächsten Zeit nicht erwartet werden dürfe."

Vom Rhein, 19. Octb. (N. K.) Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß sich Louis Philipp für den Fall der Vermählung der Königin v. Spanien die Zusicherung der nordischen Cabinette verschafft hatte, die Anerkennung der spanischen Regierung abseiten dieser Mächte werde nicht auf sich warten lassen. Als man diese Hoffnungen gab, wußte man übrigens nicht, daß eine zweite, das Sachverhältniß wesentlich modificirende und die französischen Interessen geeigneten Falles in besonderer Weise fördernde Heirath mit der Königin werde verbunden werden. Wie die Dinge nun stehen, wird die Anerkennung abseiten der nordischen Mächte, zu welcher bekanntlich durch die komerziellen und finanziellen Verhältnisse Grund genug gegeben ist, nur beschleunigt werden können, wenn Louis Philipp den Mächten die Versicherung giebt, daß er in Betreff der durch den Utrechter Vertrag übernommenen Verbindlichkeiten nicht einen ähnlichen Hinterhalt beabsichtige, wie in Betreff der Vermählung der Königin von Spanien. Es ist zum ersten Male seit der Juli-Revolution vorgekommen, daß ein Kabinet in die Politik der Mazarin's und Richelieu's eingelenkt. Wenn es klar ist, daß diese Weise keine bedeutenden politischen Folgen haben kann, am Wenigsten in dem vorliegenden Falle, so wollen wir doch darauf aufmerksam machen, in welchem Interesse die Juli-Regierung die faits accomplis interpretirt. In der schleswig-holsteinschen, wie in der spanischen Frage, liegen

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 251 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Dienstag den 27. Oktober 1846.

(Fortsetzung.)

Verträge vor, die in Betreff jener die Rechte der deutschen Herzogthümer, in Betreff dieser die Nichtverschmelzung der span. und franz. Krone verbürgen. Die franz. dynastische und ministerielle Presse stellen die Verträge als „surannès“ dar und zwar lediglich zum Besten der dänischen Cognaten und der Bourbonen, die den spanischen und französischen Thron occupiren, gegen die Stimmung und den Willen des Volks in Schleswig-Holstein, Spanien und Frankreich. Das ist die Politik der Juli-Regierung von 1830 im Jahre 1846.

Vom Main, 18. Oct. (D. A. Z.) Es darf nicht befremden, daß des zahlreichen Russenbesuchs ungeachtet, dessen sich auch in diesem Sommer die deutschen Bäder theilweise erfreuten, so wenig neue Nachrichten über Zustände und Vorgänge in dem Moscowiten-Reiche zur Ruchbarkeit gelangten. Von guter Hand nämlich wird versichert, daß den ins Ausland reisenden Bewohnern desselben, bei Verabfolgung der Pässe, unter Androhung der schwersten Strafen eingeschärft wird, über derlei Dinge das unverbrüchlichste Stillschweigen zu beobachten. Bei der sich auch auf das Ausland erstreckenden Ueberwachung russischer Unterthanen aber wagt es nur selten Einer von ihnen, sich gegen dies Verbot zu versündigen.

Kiel, 15. Oct. (S. M.) Von drei der Allgemeinen Zeitung „aus höherer Quelle“ zugekommenen Artikeln über die schleswig-holsteinische Frage, die auch hier durch den Altonaer Merkur und auf andere Weise verbreitet sind, hat die dänische Regierung jetzt 50,000 Exemplare drucken lassen, die durch ganz Deutschland verbreitet und wahrscheinlich wie Tractätlein umsonst vertheilt werden sollen. Der Verfasser dieser Artikel ist der neue Regierungsrath Höpfner. Da die Regierung darauf ausgeht, die öffentliche Meinung Deutschlands durch die Höpfner'sche Darstellung umzustimmen, so wird sehr bald eine gründliche Widerlegung derselben von zwei in unserem Lande sehr angesehenen Männern herausgegeben werden.

† Kiel, 22. Octbr. — Gestern ist die schleswigsche Ständeversammlung eröffnet. Nachdem sämmtliche Mitglieder an dem Gottesdienst in der Domkirche Theil genommen, begaben sich dieselben in Prozession nach dem Sitzungssaale im Rathhause, wo der königl. Commissar die Ständeversammlung für eröffnet erklärte. In dem königl. Eröffnungspatent ist der Erbrechtsfrage und staatsrechtlichen Verhältnisse in etwas dunkeln Ausdrücken Erwähnuug geschehen, die Petitionsfreiheit ist nicht beschränkt, die Anträge der vorigen Stände sind jedoch fast sämmtlich, mit Ausnahme eines beantragten Leuchtfeuers in der Westsee abgelehnt. Gegen die Legitimation der Abgeordneten wurden keine Einwendungen erhoben, sondern sofort zur Wahl der Beamten geschritten. Obergerichtsadvokat Beseler ist mit 32 Stimmen zum Präsidenten erwählt, zum Vicepräsidenten Graf Reventlow-Jersbeck. Die Einladung zu dem officiellen Diner, welches der königl. Commissar Kammerherr von Scheel am Eröffnungstage zu geben hat, waren nur 17 Ständemitglieder gefolgt, nämlich die dänische Partei (9 bis 10 Mitglieder), die von der Regierung delegirten, und einige Gutsbesitzer. Es soll dort sehr still hergegangen sein; desto lebhafter aber bei dem in einem Wirthshause arrangirten Diner, an dem die übrigen Ständemitglieder (mit Ausnahme des Herzogs von Augustenburg, der übrigens auch nicht bei dem Diner des königl. Commissars zugegen war), Theil nahmen, und eine große Anzahl Fremder, die sich aus allen Theilen Holsteins und Schleswigs dort eingefunden hatten, unter ihnen viele Deputationen, die Ueberbringer der im ganzen Lande unterzeichneten Adressen an die schlesw. Ständeversammlung.*) Die heute von Schleswig zurückgekehrten Kieler bringen die Nachricht mit, daß folgende Propositionen beabsichtigt, und heute zum Theil eingebracht sein werden, deren Wortfassung sich jedoch noch nicht angeben läßt. Obergerichtsadvokat Gülich: Se. Maj. möge den Regierungsbehörden aufgeben ihre Erlasse mit den Grundsätzen der Moral und des Rechts in Einklang zu bringen, und den Kanzleipräsidenten Grafen Moltke seines Amtes entlassen; Lindemann, Kogsbesitzer: Zurücknahme des offenen Briefes: Inspector Hansen: Anschluß Schleswigs an den deutschen Bund; Regierungsrath Lüders: Vorlage des Gesetzes über die neue Organisation der Regierung an die Stände; Obergerichtsrath Esmarch: gänzliche Trennung der Herzogthümer von Dänemark; der Herzog von Augustenburg: eine freie, für beide Herzogthümer gemeinschaftliche Verfassung mit dem Recht der Steuerbewilligung. Man sieht aus diesen Anträgen, die unzweifelhaft von den Ständen angenommen werden, falls die Regierung sie nicht, wie sehr wahrscheinlich, vorher auflösen sollte, daß die Stände des Spornes der Adressen und Petitionen, die in großer Zahl mit vielen Unterschriften eingehen, kaum bedürfen, doch wird noch eifrig mit der Abfassung solcher fortgefahren, namentlich von Holstein aus. Auch von Kiel geht morgen die untenfolgende Adresse mit circa 600 Unterschriften ab. — Die Schrift der neun Professoren über das Staats- und Erbrecht des Herzogthums Schleswig findet hier den allgemeinsten Beifall; und mit Recht, denn noch nie sind die allerdings sehr verwickelten Verhältnisse so klar und überzeugend dargelegt, wie in dieser Schrift, die auch den bisher noch Zweifelnden überzeugen muß, daß die Herzogthümer in ihren Forderungen auch das positive Recht auf ihrer Seite haben. Die Professoren haben sich durch diese Schrift ein bleibendes Verdienst erworben, denn da die großen Mächte bisher doch noch immer erklärt haben, daß sie nur das Recht schützen wollten, so wird es den deutschen Fürsten, die es mit dem Lande Schleswig-Holstein aufrichtig halten, nunmehr weit leichter bei den diplomatischen Verhandlungen ihrem Votum den erforderlichen Nachdruck zu geben. — Heute verbreitete sich hier das Gerücht, der erst vor Kurzem mit dem Titel Justizrath begnadigte Polizeibeamte Lange in Wandsbeck sei zum Nachfolger des hiesigen Polizeimeisters Wittrock ernannt.

*) Die Hamb. N. Zeitung berichtet hierüber: Nach dem Schluß der Sitzung überreichten 39 aus Städten, Flecken und einzelnen Wahldistricten abgeschickte Männer dem Präsidenten in Raven's Hotel 48 Petitionen und der Letztere hielt eine höchst freisinnige Rede an das mit den Abgeordneten in dem Saale versammelte Volk. Das von Nachmittags 4 Uhr an in dem Gasthofe zum Baumhof bei der Wittwe Lorentzen gehaltene Diner (350 Gedecke im Saale, etwa 20 in der Vorstube), woran viele Mitglieder der Ständeversammlung und der Präsident selbst Antheil nahmen, glich bald auch äußerlich mehr einer Volksversammlung als einem Schmause, und hier wurden von den ausgezeichnetsten Männern beider Herzogthümer, wie Dr. Beseler, Dr. Gülich, Adv. Baudiz, Adv. Claussen aus Kiel, Adv. Matthiessen aus Schleswig, Adv. Wiggers, Dr. Heiberg, Adv. Lorentzen aus Bredstedt, Dr. Lorentzen aus Kiel, Dr. med. Nap. Hansen, Dr. med. Steindorf aus Schleswig, dem Landmann Wolf aus Orsee, Hrn. Hirschfeld aus Grosnordsee, Reden gehalten, wie sie in solcher Freiheit und Kräftigkeit der Gesinnung, aber auch mit solchem Geiste und Flusse der Rede, nach Aller Versicherung, noch nie in Schleswig-Holstein gehalten wurden. Bis tief in die Nacht hinein blieb man beisammen. Die Altstadt war, zum Theil sehr schön, illuminirt; so lebendig es im Saale herging, so vollkommen ruhig waren die übrigen Einwohner. Man durchzog die Straßen, aber das gesammte Volk hat während aller Feierlichkeiten eine so würdevolle Haltung bewährt, daß ein Fremder mit Bewunderung desselben erfüllt werden mußte.

„Hohe Schleswigsche Ständeversammlung! Wir Bewohner Holsteins sehen in diesem Augenblick gemeinsamer Gefahr mit eben so gespannter Erwartung als die Bewohner Schleswigs auf Sie, hohe Stände, und Ihre bevorstehende Wirksamkeit. Alle unsere Verhältnisse sind erschüttert. Die verfassungsmäßige Grundlage Holsteins ist eben sowohl wie die Schleswigs durch den offenen Brief angegriffen; das Petitionsrecht unserer Stände ist, wie der Bundestag dies anerkannt hat, im Widerspruch mit dem Gesetze vom 28. Nov. 1831 beschränkt; einer mit ausgedehnter Vollmacht ausgerüsteten, aber durchaus unpopulairen Regierungsbehörde in die Hände gegeben, sehen wir die Sicherheit unserer heilsamsten Institution bedroht; unter eine polizeiliche Aufsicht gestellt, die bisher zum Glück des Landes unbekannt war, die stündlich die persönliche Freiheit beeinträchtigen und Unruhe über das ganze Land verbreiten kann, fühlen wir in dieser unheilschwangern Zeit, wo es sich um die Entscheidung über die Zukunft des Landes handelt und Holstein ohne Vertretung ist, in gleichem Maße wie die Bewohner Schleswigs das Bedürfniß, unsere Gesinnung und unsere Erwartung Ihnen, hochgeehrte Vertreter des souverainen Herzogthums Schleswig, auszusprechen, Ihnen, ehrenwerthe Männer, die Sie mit der Holsteinischen Ständeversammlung darin übereinstimmen werden, daß man lieber die Fortdauer unserer gegenwärtigen ständischen Institution in Frage stellen, als sich nur dem ganzen deutschen Volk schwach beweisen dürfe. Wir betrachten es als die hohe Aufgabe, welche Ihnen gestellt ist, daß Sie Sr. Maj. dem Könige die Nothwendigkeit vorstellen, wie eine Aenderung des Regierungsystems und eine endliche Feststellung der Verfassung auf den Grundlagen der Vertretung aller Stände, entscheidende Stimme bei der Gesetzgebung und Steuerbewilligung sowie verantwortlicher Verwaltung von Ministern das einzige Mittel sei, in diesen Herzogthümern Vertrauen, Ruhe, Eintracht und sichtliches Gedeihen zurückzuführen. Wir halten zur vollständigen Erreichung dieses Zweckes und zur Befestigung einer solchen Verfassung, die auch die künftige Erbfolge festzustellen haben würde, den Beitritt Schleswigs zum deutschen Bunde für erforderlich und wir halten uns überzeugt, daß bei der erprobten Gesinnung der deutschen Bundesfürsten von dieser Seite ein solcher Schritt alle mögliche Begünstigung erfahren wird. So schwierig dieses Werk ist, greifen Sie es muthig an, hochgeehrte Männer, die Unterstützung, die Sie schon jetzt in der ausgesprochenen Ueberzeugung der Deutschen Nation finden, wird durch die fortgesetzte öffentliche Erwägung, welche Ihre Berathung dieses Gegenstandes unausbleiblich nach sich zieht, immer mehr an Stärke gewinnen und die Durchführung einer Maßregel zum Resultate haben, die den gesicherten Zustand der Herzogthümer im Einklange mit dem Gesammt-Interesse des deutschen Vaterlandes dauernd herbeiführen muß.

Wir bitten ehrerbietigst hohe Stände: die Feststellung einer gemeinsamen Verfassung unter Beitritt Schleswigs zum Deutschen Bunde, zum Hauptgegenstande Ihrer diesjährigen Berathung zu machen.

Kiel, im October 1846. Ehrerbietigst 2c.“

Die voraussichtliche Gruppirung der Persönlichkeiten in der Ständekammer ist unzweifelhaft die, daß ungefähr vier Fünftheile der Versammlung, unter ihnen der Herzog von Augustenburg, das deutsche Interesse des Herzogthums Schleswig kräftig und entschieden wahren werden.

Schleswig-Holstein. (Nordd Bl.) In der schleswigschen Ständeversammlung werden sich nach den eigenthümlichen Verhältnissen dieses Grenzlandes und in Folge der Einwirkung der dänischen Propaganda, einige antinationale Elemente kund geben. Hierhin sind zu zählen: die beiden Abgeordneten aus der Stadt Flensburg, die Agenten Jensen und Nielsen, Ritter von Dannebrog und die bereits genannten Abgeordneten der kleineren Grundbesitzer aus den nördlichen Distrikten: Posselt, Niß Lorenzen und Jebsen auch wohl Petersen aus Dalby, denen der genannte Klesstrup sich zugesellen möchte. Von den übrigen Mitgliedern ist eine Abstimmung im entschiedenen schleswig-holsteinischen Sinne zu erwarten, wenn auch Einige sich lieber neutral möchten verhalten können. Die durch Charakter und Bildung ausgezeichnetsten Mitglieder sind: Der Herzog von Augustenburg, der Etatsrath Falck, in vier Versammlungen Präsident, der Etatsrath P. Lüders, einer der entlassenen Regierungsräthe, die Obergerichts-Advocaten Beseler und Gülich, der Etatsrath Obergerichtsrath Esmarch, der Klosterprobst Graf Reventlow und der Kogsbesitzer Lindemann, so wie der Pastor Lorenzen. Durch tüchtige Gesinnung zeichnen sich ferner aus: der Kammerherr von Ahlefeld, die Gutsbesitzer Henningsen v. Schöntagen und Kittel von Schobüllpaarde, so wie der Gerichtshalter Hansen zu Leck. — So eben wird bekannt, daß noch eine Ernennung von zwei delegirten Mitgliedern der Ritterschaft erfolgt ist, nämlich des schon genannten Regierungsraths v. Rumohr und des von den Gutsbesitzern gewählten Abgeordneten Hofjägermeisters v. Ahlefeld, welcher sich seit Jahren im Auslande aufgehalten, daher an der vorigen Ständeversammlung nicht Theil genommen hatte, nunmehr auf einige Zeit zurückgekehrt ist.

Oesterreich.

† Wien, 25 October. — Die neusten von Sr. Majestät dem Kaiser herabgelangten Militairnachrichten enthalten folgende Veränderungen im k. k. Heere, und zwar wurden zu den hohen militairischen Rangstufen eines Generals der Kavallerie oder Feldzeugmeister befördert, die Feldmarschall-Lieutenants: Graf Vincenz Des-Fours, Obersthofmeister Sr. königl. Hoheit des Feldmarschalls, Erzherzog Ferdinand d'Este, und v. Gorzkowsky, Festungs-Commandant zu Mantua. Rétsey v. Retse, 2ter Capitain-Lieutenant der königl. ungarischen adeligen Leibgarde und Graf Baillet de Latour, Stellvertreter Sr. kaiserl. königl. Hoh. des General-Genie-Directors, Erzherzog Johann, beim Genie-Hauptamte, wurden Feldzeugmeister, alle in ihren Anstellungen; dagegen wurde in den Pensionsstand versetzt mit Feldzeugmeisters-Character, der commandirende General in Mähren und Schlesien, Feldmarschall-Lieutenant Graf Anton Kinsky. An dessen Stelle kommt der bisherige Commandirende von Slawonien und Syrmien, Feldmarschall-Lieutenant Heinrich Fürst zu Reuß, und an dessen Stelle der bisherige Divisionair zu Großwardein, Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Hrabowsky unter gleichzeitiger Verleihung der k. k. geheimen Rathwürde. — Mit Anfang der künftigen Woche verläßt Se. Durchl. der Staatskanzler Fürst von Metternich seine Villa am Rennweg, um seine Appartements in der Staatskanzlei zu beziehen. — Se. königl. Hoheit der regierende Herzog Adolf von Nassau ist vor drei Tagen und der neue großbritannische Botschafter Lord Ponsonby, gestern Abend hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. October. — Circular der königl. dänischen Kanzlei vom 15. October an sämmtliche königl. Collegien und Oberobrigkeiten in Dänemark: „In Folge der von Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin von Dänemark, Caroline Charlotte Mariana, geborne Herzogin von Mecklenburg-Strelitz, aus dem Grunde Ihrer seit mehreren Jahren anhaltenden Kränklichkeit und jetzt ganz niedergebrochnen Gesundheit deshalb ergangenen Bitte und

Verlangen, und nachdem Se. königl. Hoheit der Kronprinz, obwohl höchst ungerne, gegenseits dieser Bitte nachgegeben, haben Se. Majestät der König, obwohl mit herzlichem Bedauern, unterm 30. Septbr. die zwischen Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen Frederik Carl Christian und Ihrer Hoheit der Herzogin Caroline Charlotte Mariana von Mecklenburg-Strelitz unterm 10. Juni 1841 eingegangene Ehe gänzlich aufgehoben und aufgelöst."

(B.-H.) Der König hat für das nächste Sexennium die Wahldirectoren ernannt: für Altona Graf Reventlow-Criminil und für die Aemter und Städte, resp. Amtmänner und Bürgermeister, mit Ausnahme für die Stadt Apenrade, deren Wahldirector der Amtmann von Apenrade geworden ist. Für die adeligen Güter in Holstein ist Graf Ranzau-Rastorf Wahldirector, in Schleswig Graf Reventlow-Jersbek.

Russisches Reich.

(Nordd. Bl.) Es wird ihnen schon bekannt sein, daß der Fürst Woronzow das Obercommando der circassischen Armee aufgegeben hat und als russischer Gesandter zu Wien angestellt ist. Man erwartete von ihm, er werde leisten, was keiner seiner Vorgänger vermochte, wenigstens den Grund legen zum künftigen Triumph der russischen Waffen in Circassien. Allein, obwohl eine größere Truppenmenge ihm zu Gebote stand, als man je sie in diesem Kriege verwandte, und obgleich es ihm an Unternehmungsgeist und Kühnheit nicht fehlt, richtete er nicht nur nichts aus, sondern erlitt sogar schwerere Niederlagen als die vor ihm commandirenden Generale. Es ist also kein Wunder, daß Woronzow sich sollte veranlaßt gesehen haben, seine Befehlshaberstelle aufzugeben, oder daß der Kaiser es für gerathen gehalten, ihn von seinem Posten abzurufen; beiden muß es unerwartet und verdrießlich gewesen sein, daß Schamil so oft triumphirte. Woronzow's Anstellung als Gesandter in Wien ist eine Zurücksetzung und also ein Zeichen von Ungnade. Er war vor seiner Anstellung als Oberbefehlshaber der circassischen Armee General-Gouverneur von Neurußland und Bessarabien; diese Stelle sollte er nach Beendigung des Krieges gegen die Circassier auch wieder antreten; allein jetzt ist seine Bestimmung nach Wien.

Frankreich.

Paris, 20. October. — Bei einem Bankett, welches dem Minister Duchatel von seinen Wählern gegeben wurde, sprach dieser unter Andern folgende Worte, die bei den gegenwärtigen Verhältnissen als beachtenswerth hervorgehoben werden: „Keine Besorgniß vor Krieg ist um uns vorhanden, und der allgemeine Friede ist den Interessen Aller und dem Fortschritte der Civilisation zu unumgänglich nöthig, als daß wir beim Genusse der Wohlthaten des Friedens in der Gegenwart nicht voller Sicherheit für die Zukunft wären."

Hr. Guizot hat dem Fürsten von Metternich eine Abschrift aller zwischen der französischen Regierung und jener von Großbritannien aus Veranlassung der Heirath des Herzogs von Montpensier gewechselten Noten und Actenstücke einhändigen lassen. Hr. Guizot hat bei dieser ganzen Angelegenheit fortwährend den Fürsten von Metternich, mit welchem er in inniger Freundschaft steht, zu Rathe gezogen.

Obgleich der König vorgestern Abend den päpstlichen Nuntius, den General Sainte-Aldegonde und einige andere Personen empfangen, sah er doch sehr angegriffen aus, was von einer Erkältung herrühren soll. Vorgestern Mittag war das Uebel so stark, daß er den Justizminister, der mehrere dringende Vorlagen ihm zu machen hatte, nicht empfangen konnte. Auch die Königin sah bei den diplomatischen Besuchen von vorgestern Abend sehr leidend und kränklich aus.

Das Journal de l'Ain meldet: „Die Truppenbewegungen an der Schweizergränze haben bereits begonnen. Eine Batterie begiebt sich von Lyon nach Nantua und Ferney; zwei Bataillone des 68. Reg. nach Nantua und Gex; das nöthige Beigeräth ist schon aus der Bourg-Kaserne zu Lyon nach dem Rhone-Fort abgegangen" (s. „Letzte Nachrichten").

Es ist hier heute, wie das Journal des Débats erwähnt, das Gerücht verbreitet, Basel-Land rüste sich zu einem bewaffneten Angriffe auf Basel-Stadt, und die Kunde von einem solchen Ereigisse habe man bald zu erwarten.

Die France bemerkt über die Ereignisse in Portugal: „Die öffentliche Meinung ist offenbar jener angeblichen gemäßigten Partei entgegen, welche sie unlängst bei der Revolution gegen die Cabrals gestürzt; dann hat der brittische Einfluß, gegen den diese letzte Bewegung gerichtet ist, tiefe und mächtige Wurzeln in Portugal geschlagen. Herr Guizot, wir wissen es wohl, hofft unter den jetzigen Umständen einen großen politischen Nutzen aus diesem Ereigniß zu ziehen. Er träumt schon ein großes Bündniß zwischen Frankreich und der Halbinsel, die zur innigsten gemeinsamen politischen Solidarität verbunden sein würden. So viel scheint gewiß, daß England auf irgend eine Weise dem franz. Einfluß in Lissabon ein Gegengewicht entgegenzustellen suchen wird.

(N. K.) Die Contre-Revolution in Portugal bildet so eigentlich den Schlußstein zu dem Siegesbogen, den sich die Politik des Julikönigs in diesem Augenblick aufgerichtet hat, daß es wohl der Mühe lohnt, sie etwas näher ins Auge zu fassen. Sie ist der letzte Schlag den Lor. Palmerston erleidet, und es läßt sich nicht absehen, wie die Whigs zu Neujahr vor das Parlament treten und den gänzlichen Verlust aller von den Tories mühevoll errungenen festen Stellungen und Vortheile rechtfertigen wollen. Das Kabinet Peel-Aberdeen ließ bei seinem Rücktritte von den Geschäften Alles in möglichst bestem Stande zurück. Wenige Monate sind seit dem Antritte der Whigs verflossen — und die entente cordiale ist gebrochen, die spanische Heirathsfrage ohne England und zu seinem Nachtheile entschieden, in Indien droht ein neuer blutiger und fast unabsehbarer Krieg, mit Nordamerika hat die Einverleibung Kaliforniens neuen Stoff zu Zerwürfnissen gegeben, mit den drei nordischen Großmächten ist durch Lord Palmerston's im Parlament geschehene Erklärungen wegen Polens eine Spannung eingetreten, und das verhungernde Irland ist an den Rand der Verzweiflung gedrängt. Die Angriffe der Gegner der Regierung werden zahlreich und heftig sein, und welches Resultat, welchen Sieg, ja auch nur welche Hoffnungen auf beide kann das Whigkabinet ihnen entgegenstellen? Nie war eine Revanche glänzender und vollständiger, als die, welche sich Ludwig Philipp in diesem Augenblick für 1840 nimmt. So wie Palmerston damals Frankreich aus dem concert européen verdrängen, es in Europa ganz isolirt hinstellen wollte, so steht jetzt England selbst da (?), und Das unter desselben Palmerston's Regierung, der damals „Frankreich durch ein Nadelöhr jagen wollte."

Spanien.

Madrid, 15. Oct. — Am 7. October traf die preußische Corvette „Amazone" mit der Leiche des Prinzen Heinrich von Preußen an Bord, von Civita-Vecchia kommend, in Gibraltar ein.

Den Times wird aus „Madrid 11. Oct." gemeldet: Seit acht bis 10 Tagen ist der bekannte Arzt und Naturforscher Orfila hier und scheint um Abgabe seines Urtheils über den jetzigen Zustand der Gesundheit der Königin und über die Zweckmäßigkeit der Fortdauer der bisher von ihren gewöhnlichen Aerzten mit großem Nutzen für die Königin befolgten Behandlungsweise (die hauptsächlich in Fontanellen an beiden Armen besteht) ersucht worden zu sein. Orfila scheint eine gänzliche Aenderung der Behandlungsweise angerathen zu haben. Aber die bisherigen Aerzte der Königin sind seiner Ansicht durchaus nicht beigetreten, haben vielmehr erklärt, für den Erfolg der Annahme des Orfila'schen Systems nicht einstehen zu können. Einer dieser Aerzte, Herr Gutierrez, hat in der That seine Stelle niedergelegt.

Portugal.

Die regelmäßige Post von Gibraltar ist mit dem Dampfschiff „Queen", welches Lissabon am 11. d. berührt hat, in Southampton eingetroffen. Die Nachrichten lauten nicht günstig für die am 6. d. ausgeführte Contre-Revolution, da man einem Aufstand in Minho entgegensah. Die portugiesische Regierung sollte bereits Nachrichten darüber erhalten, doch dieselben noch nicht zur Veröffentlichung zugelassen haben. Das vorgestern in Southampton eingelaufene Kriegs-Dampfboot „Cyclops", mit dem britischen Gesandten in Portugal, Lord Howard de Walden, an Bord, hat dagegen Lissabon am 12. d. verlassen und der Times Nachrichten überbracht, welche bereits Näheres mittheilen. Der Marquis v. Saldanha und Senhor Rodrigo Fonesca de Magelhaes, Exminister des Innern, begleiteten den britischen Gesandten an Bord des „Cyclops", verweilten indeß hier nur kurze Zeit, da der Marquis von Saldanha von Porto so eben eine telegraphische Depesche sehr ungünstigen Inhalts über den Lieutenant der Königin, Herzog von Terceira, erhalten hatte. Sie lautete: „Der Herzog von Terceira ist gefangen genommen worden. Das neue Ministerium besitzt nicht das Vertrauen der Nation." Andere Nachrichten, nicht weniger ungünstig, obschon nicht zuverlässig, welche der Marquis erhalten hatte, enthielten Mittheilung, daß der Graf das Antas, der das Kommando über die Truppen der nördlichen Provinzen hatte, und welchem für den Fall seiner Unterwerfung in der neuen Lage der Dinge das Marquisat angeboten worden war, sich mit den Truppen nach Braga zurückgezogen und dort im Namen des jungen Prinzen Dom Pedro eine Regentschaft proclamirt habe.

Großbritannien.

London, 17. Octbr. — Das Quarterly Review macht in seiner neuesten Nummer eine Berechnung der Stimmenvertheilung im Unterhause auf, um aus derselben die Schwäche des Ministeriums darzuthun. Nach dieser Angabe war das Stimmverhältniß folgendes: Mitglieder der alten Whig-Partei 160, Radikale und Repealers 135, zusammen 295 Stimmen, auf welche das Ministerium mit Gewißheit rechnen kann; dagegen: Protectionisten 310, Peel's specielle Anhänger 30, zweifelhaft und unbekannt 20, dazu noch zwei vacante Stimmen für Sudbury und die Stimme des Sprechers. Nach dieser Berechnung würde also die Protectionisten-Partei (oder die Country party, wie sie sich selbst betitelt) an und für sich schon über mehr Stimmen verfügen, als das Ministerium, und dieses ohne den doch immer zweifelhaften Beistand der Peeliten von vorn herein verloren sein. Aber damit ist der Standard, neben dem Herald das Haupt-Organ der Protectionisten, noch gar nicht zufrieden, sondern rechnet eine sichere Minorität von 23 Stimmen gegen die Minister heraus, indem er behauptet, das von den Peeliten 14 wieder zu den Protectionisten übergegangen seien, als sie die Erklärungen Sir Robert Peel's in Betreff Irlands und der irischen Kirche gehört haben, und daß von den Zweifelhaften und Unbekannten wenigstens die Hälfte ebenfalls zu den Protectionisten zu rechnen sei. Das Chronicle seinerseits bestreitet ebenfalls die Berechnungen der Quarterly Review und behauptet, daß die Zahl der Protectionisten lächerlich hoch und die der Peeliten in gleichem Maße zu niedrig angenommen worden sei, und daß demnach die liberale Partei mit Sicherheit auf eine für den Gang der Geschäfte vollkommen genügende Majorität in der nächsten Session werde rechnen können.

Nach dem Standard sind bis jetzt nur ungefähr 20,000 Menschen im Süden und Westen von Irland bei den auf Staatskosten angeordneten Arbeiten beschäftigt, indeß sind bereits Anstalten getroffen, um binnen Kurzem 300,000 Individuen in Thätigkeit zu setzen.

Das durch seine beharrliche Bekämpfung der Getreidegesetze bekannte Parlamentsmitglied für Wolverhampton, Charles Villiers, widerspricht der von dem Morning Herald mitgetheilten Nachricht, als sei er zum Gouverneur von Bombay ernannt worden.

Die Times theilen das Schreiben eines zu der Oregon-Expedition gehörenden Offizieres mit, welche bekanntlich aus einem Bataillon des 6ten Infanterie-Regiments unter dem Oberstlieutenant Crofton besteht. Man ersieht aus demselben, daß die Expedition am 8. August bei Fort York in der Hudsons-Bai glücklich gelandet und daß die letzte Abtheilung derselben am 23. August in Böten das Fort wieder verlassen sollte, um sich nach Fort Garry zu begeben, wo das Corps vorläufig, wie es scheint, stationirt werden soll und wo man in vier oder fünf Wochen einzutreffen hoffte.

Niederlande.

Haag, 14. Octbr. (A. Z.) Es läuft das Gerücht um, der Herzog von Nassau habe um die Hand der Prinzessin Luise (geb. 5. August 1828), Tochter des Prinzen Friedrich der Niederlande, angehalten.

Belgien.

Brüssel, 20. Octbr. — In Antwerpen fand man gestern früh aufreizende Zettel an den Straßenecken angeschlagen, worin man gegen die Theuerung der Lebensmittel das Volk aufwiegelte. Die Polizei ließ sie alsbald ab.

Schweiz.

Basel, 20. October. — Die „Eidgen. Zeitung" sagt: Süddeutsche Blätter melden, daß in letzter Zeit in Oesterreich starke Truppenbewegungen gegen unsere Grenze hin stattgefunden haben, so daß in wenigen Tagen ein Armeecorps von circa 20,000 Mann daselbst beisammen sein werde, während zugleich ein radikales Pariser Blatt, der Esprit public, wissen will, Hr. Guizot habe auf die Nachricht der Ereignisse in Genf dem östreichischen Gesandten in Paris eine Note zugestellt, durch welche sich das französische Cabinet für den Fall, daß Oesterreich in der Schweiz einzuschreiten für angemessen halte, bereit erkläre, mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen. Beide Nachrichten scheinen uns indeß (sagt die Basler Zeitung) noch sehr der Bestätigung zu bedürfen, und die Züricher Zeitung stimmt dieser Bemerkung bei. — Ferner schreibt dasselbe Blatt: Wenn wir recht berichtet sind, hat es der Vorort abgelehnt, das neue Genfer Regiment anzuerkennen, und dasselbe lediglich an die einzelnen Kantonsregierungen und die Gesandten der auswärtigen Mächte verwiesen. Auch als Kantonalbehörde scheint sich der zürcherische Regierungsrath nicht sonderlich zu beeilen, die Revolution in Genf zu sanctioniren, indem bis jetzt wenigstens noch keine Antwort auf das Circularschreiben der provisorischen Regierung erfolgt sein soll.

Bern. Der Regierungsrath hat die Errichtung allgemeiner Landbürgerwachen beschlossen; auch die Bürger von der Stadt, denen Ruhe und Ordnung am Herzen liegt, sind zur Bildung einer solchen eingeladen. Um auf jede Eventualität gefaßt zu sein und die genannte Reaction von Grund aus zu erdrücken, hat der Regierungsrath ferner die 3te und 4te Scharfschützen-Compagnie (Oberländer) aufgeboten. — Die Berner Zeitung sucht den Tumult vom 17ten d. M. als eine Reaction darzustellen. Sie sagt: die Nacht durch wurden starke Wachen ausgestellt, zahlreiche Patrouillen durchzogen die Stadt, und gleichzeitig fanden einige Verhaftungen (etwa zehn) statt. Unter den Verhafteten führen wir namentlich an: die Herren Altregierungsrath Fetscherin, Professor Müller, Weinhändler Stauffer-Günther, Jütz-Schmied, Negociant; Wermuth,

Hundshändler ꝛc. Daß hinter diesen Auftritten ein kleiner Reactionsversuch steckte, ist ausgemacht; eine Menge Thatsachen bürgen hiefür. Seit längerer Zeit suchte man die Massen aufzuregen und die unwahrsten Gerüchte mußten am Ende den Anlaß zu dem Tumult geben. An einen Sturz der neuen Ordnung der Dinge konnte zwar unter den gegenwärtigen Umständen nicht gedacht werden; allein man wollte einen Spektakel, gleichviel wie er ausfallen mochte. Zunächst schien es auf die Beseitigung einiger Regierungsräthe abgesehen zu sein; so wurde z. B. offen zur Ermordung der Herren Ochsenbein, Stämpfli und Schneider, jünger, aufgefordert. Im ungünstigsten Falle aber hatte man die tröstliche Voraussicht, sagen zu können: da seht ihr euer Volk, euer souveränes Volk, welche Sprünge es macht! Und die Aufhetzer dieser Tumultuanten sind nun unsere edlen Patrizier, diese Feinde des Communismus und Radicalismus. Am 19ten October um 5 Uhr wurde die Circulation der besetzten Plätze wieder freigegeben. Es wurden starke Wachen und Piquette ausgestellt und so verging die Nacht ganz ruhig. Heute rückte noch eine Compagnie Cavallerie und zwei Compagnien Scharfschützen ein. Vor einer politischen Bewegung, wovon Berner Zeitung, Verfassungsfreund u. s. w. faseln, ist keine Rede. Die Anwesenheit des Altschultheiß Neuhaus und Knechtenhofers soll Anlaß zu dieser Vermuthung gegeben haben. Noch einige Verhaftungen sind vorgenommen worden; Professor Müller und Herr Jütz-Schmied sind noch in Haft, dagegen wurde Herr Altregierungsrath Fetscherin gestern Mittag entlassen.

Von der Aare, 17. Octbr. (Mannh. J.) Das Jesuitencollegium in Freiburg hat mehr als 100 Schüler verloren, da viele auswärtige Aeltern das Institut als einer Gefahr von Seiten der Jesuitenfeinde ausgesetzt betrachten und die Kosten des Unterrichts und der Erziehung auch daselbst beträchtlicher geworden sind. Die „ehrwürdigen Väter" hatten die Preise erhöht und zwar in einem Augenblick, wo der Kurs ihres Unterrichts in der Oeffentlichkeit so bedeutend gefallen ist. In Luzern und den Urkantonen rüstet man sich gewaltig; doch ist kein feindlicher Einfall zu befürchten.

Schweden.

Stockholm, 16. Octbr. — Se. Majestät, welche mit Ihrem jüngsten Sohne gestern in Wohlsein zu unserer Hauptstadt zurückkehrten, löseten noch selbigen Abend die bisher bestandene Regierung auf. Die Königin und Prinzessin war schon Abends vorher eingetroffen.

Italien.

Rom, 13. Octbr. (N. K.) Die Meinung, daß der früher erwähnte fanatische Aufruf gegen Pius IX. von dem in Urbino und Pesaro bis zu Fieschi's Ernennung als Legat fungirenden Kardinal della Genga herrühre, findet vielen Anklang, ja man behauptet sogar, derselbe sei, nachdem die Sache höchsten Orts zur Gewißheit gediehen, bereits in Rom eingebracht und werde in St. Angelo verwahrt. Das Eine klingt so unglaublich als das Andere; nur so viel ist richtig, daß della Genga (geb. 1801 in Assisi aus dem gräflichen Hause della Genga Sermattei) allgemein als einer der heftigsten Gegner des neuen und als entschiedener Anhänger des alten Systems bekannt, also vermuthlich eines von jenen „bedeutenden Elementen der reactionairen Partei" ist, welche nach der Ansicht eines hiesigen Berichterstatters „keineswegs ohne wichtigen Einfluß auf die Gestaltung der Dinge in Italien bleiben können." Allein eben dieser Einfluß ist, so wie der des Monf. Rossi aus Ancona (der der Entscheidung seines Schicksals in dem Missionshause am Monte Citorio entgegenharrt) und anderer ähnlich gesinnter Männer, theils durch ihre Neutralisirung, theils durch die allgemeinste Abneigung, die gegen sie besteht, dermalen rein auf Null reducirt, und die Furcht vor dieser reactionairen Partei muß Jedem als eitel und grundlos erscheinen.

Das französische jüdische Consistorium, so wie die jüdisch-reformirte Gemeinde (Burton Street Synagogue) zu London sollen, mit dem Baron Goldsmid an ihrer Spitze, bei dem Papste wegen der Emancipation seiner jüdischen Unterthanen eine Petition eingereicht haben.

Bologna, 9. Oct. — Die mehrfach verbreitete Nachricht von der Ernennung des Hrn. Silvani zum Professor bei unserer Universität hat sich nicht bestätigt. Der diesen Morgen aus der Hauptstadt angekommene Courier hat die bestimmte Nachricht von der Ernennung des Hrn. Giovanardi an die Stelle des Hrn. Silvani überbracht. Diese Nachricht hat große Unzufriedenheit erregt. — Vor einigen Tagen hatte ein blutiger Streit zwischen den Dragonern und den Schweizern Statt. Diese letztern sind während einiger Tage in ihren Kasernen consignirt worden.

Osmanisches Reich.

† **Konstantinopel**, 14. Octbr. — Se. königl. Hoheit der Prinz Luitpold von Bayern hatte am 8ten d. M. geleitet von Sr. Excell. dem k. k. Internuntius und seines Gefolges, eine Audienz beim Sultan. Er wurde mit dem bei solchen Gelegenheiten üblichen Ceremoniell empfangen und Tags vorher war der Prinz von dem Schwager Sr. Maj., Fethi Ahmed Pascha und dem Minister des Auswärtigen, Ali Efendi, im Namen ihres Gebieters feierlich bewillkommnet worden. Unmittelbar darauf empfingen Se. königl. Hoheit das diplomatische Corps. Seitdem besichtigt der Prinz die Merkwürdigkeiten der Hauptstadt und der Umgebung, und wird dabei von dem Mihmandar der Pforte, dem Brigade-General Abdy Pascha und dem als k. k. Dolmetsch beigegebenen Hrn. Theodor Ritter v. Schwarzhuber begleitet. — Der bisherige Musteschar des Großwesirs Zuhdi Bey, wurde zum Nazir des großherrlichen Arsenals ernannt und hat den Großmauthner Sarim Efendi, zum Nachfolger erhalten. Letzterem wurde unter Einem das Rütbei bala (der, der Muschirswürde nächststehende Rang) verliehen. Die Stelle des Großmauthners ist dem bisherigen Nazir des Arsenals Tewfik Bei zu Theil geworden. — Gestern wurde der kaiserl. russ. Gesandte an der Pforte, Hr. v. Dustinow vom Sultan in einer Audienz empfangen, bei welcher er den im Dienste seiner Regierung stehenden Obersten Abbas Kuli Chan, einem wegen seiner seltenen Kenntnisse in der Astronomie und in der orientalischen Litteratur von seinen Glaubensgenossen hochgeachtete Muselmann aus Baku, vorzustellen die Ehre hatte.

Miscellen.

* **Berlin.** Kein deutscher Roman dürfte in der neuesten Zeit hier so viel Glück gemacht haben als der erst jüngst unter dem etwas auffälligen Titel: „die Hosen des Herrn von Bredow" oder „Hans Jürgen und Haus Jochem" von Willibald Alexis mit Geist verfaßte und hier erschienene vaterländische Roman. Derselbe ist in der ersten starken Auflage bereits vergriffen, so daß der Verleger davon eine zweite Auflage in kurzem zu machen gedenkt. Der Buchhändler scheint damit besser spekulirt zu haben, als andere mit Eisenbahn-Actien.

Vom Rhein, 18. October. — Das Gerücht verbreitet sich, Nitsch werde anstatt Marheinecke nach Berlin berufen werden: es wäre dieses unbedingt, und nur eine Stimme herrscht darüber, ein großer Verlust für die Bonner Hochschule, welcher Carl Immanuel Nitsch im ächten Sinne des Worts zur großen Zierde gereicht. Andere nennen den Prof. Thiersch aus Marburg als Marheinecke's Nachfolger. Auch heißt es, daß der treffliche Philologe Ritschl von Bonn nach Leipzig berufen wird. (H. C.)

In einem Artikel der D. A. Z. „Katholische Stimmen über den Papst Pius IX. und die Ultramontanen," liest man u. a.: Das Leben des Papstes ist nicht gesichert. Vielfach gewarnt, muß er aus der Noth eine Tugend machen. Sein Mittagessen wird um 11 Uhr aufgetragen und bleibt stehen bis 1 Uhr, daß es kalt wird. Alsdann wird es von einem Chemiker untersucht, auf Brennspiritus auf der Tafel selbst wieder aufgewärmt; die Tasse Chocolade zum Frühstück bereitet ihm der Camerario in seiner unmittelbaren Nähe. Wenn der Papst die Messe celebriren will, so nimmt er die Hostie, den Wein und Wasser selbst mit. In einem gewissen Kloster, wo er unlängst das Meßopfer darbringen wollte, hat er weder das Opfer verrichtet noch die übliche Erfrischung angenommen. So lebt Pius IX., der größte Wohlthäter des Kirchenstaats! Wahrlich, es ist an der Zeit, daß Katholiken und Protestanten, Alle, die in Deutschland leben, solche Facta erfahren: die Katholiken, damit ihnen einmal die Augen aufgehen über jene infernale Partei, die auch in Deutschland ihr Lager hat; die Protestanten, damit sie gegen das Papstthum gerechter werden, wenn sie einsehen, daß selbst die edelsten Päpste unfrei sind, geschlagen in die Bande von Männern, auf die man das katholische Volk in Deutschland als auf die Säulen seiner Kirche hinzublicken gelehrt hat und noch täglich lehrt.

Königsberg. „Die explodirende Baumwolle wird allmälig das Pulver verdrängen." Das wird die Schafzucht heben, bemerkte ein junger Gottesgelehrter.

München, 21. Oct. In der landwirthschaftlichen Zentralschule zu Schleißheim wird vom kommenden Wintersemester an auch ein eigener umfassender Unterricht in der Bierbrauerei ertheilt werden, und zwar sowohl über den chemischen und technischen, als über den administrativen und rechnerischen Theil derselben, mit steter Rücksicht auf die in Baiern darüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Dabei soll in den Bierbrauereien der königl. Staatsgüter Schleißheim und Weihenstephan zur Uebung in allen bei der Malz- und Bierfabrikation vorkommenden Arbeiten Gelegenheit und Anleitung gegeben werden. Wir haben also hier eine theoretische und praktische Lehranstalt für Bierbauerei, wie sie längst gewünscht wurde. (N. K.)

Apotheker Ulex in Hamburg macht in den „W. N." zur Warnung Folgendes bekannt: „Explodirende Baumwolle. Mit welchem Recht dies Präparat jenen Namen verdient, mag Nachstehendes beweisen. Als 3 bis 4 Loth dieser Baumwolle in einem Zinngefäß im Wasserbade getrocknet wurden, explodirte die Masse plötzlich von selbst, sie verpuffte mit dumpfem Knall, eine 6 bis 7 Fuß hohe Feuersäule bildend, die nahe brennbare Gegenstände entzündete. Die Erschütterung, durch dies geringe Quantum veranlaßt, war so bedeutend, daß in der darüber liegenden Küche, und selbst in der 50 Fuß entfernten Officin dieselbe durch einen Stoß von unten nach oben sich deutlich bemerkbar machte. Die Baumwolle explodirte schon bei 76 Grad R., eine Hitze, bei welcher Schießpulver niemals sich von selbst entzündet. Ich halte es für Pflicht, diesen Fall zur öffentlichen Kunde zu bringen, da die einfache Bereitung jener Baumwolle häufige Veranlassung zu ihrer Darstellung giebt, und diese unter bewandten Umständen leicht Gefahr bringend werden kann."

Man schreibt uns aus **Hamburg**: Professor Otto in Braunschweig scheint die Fabrikation der Schießbaumwolle im Großen betreiben zu wollen, denn er hat in diesen Tagen an der hiesigen Börse große Aufkäufe von Chili-Salpeter machen lassen.

Köln, 19. October. Der Segen des diesjährigen Herbstes hat alle Erwartungen übertroffen. Die meisten Winzer haben beinahe die Hälfte mehr Wein gemacht, als sie den Ertrag geschätzt hatten. An der Mosel soll man allein 180,000 Fuder, zu 6 Ohm, gemacht haben, bei Zeltingen auf einer Stunde Weges 3000 Fuder. An der Ahr schätzt man den Ertrag der diesjährigen Kreszenz auf 25 bis 30,000 Ohm und zwar ganz kostbaren Wein. Am ganzen Niederrhein, an der Mosel und an der Ahr, ist die Weinlese zu Ende. Nach den gewöhnlichen Erfahrungen müssen die Stöcke auch künftiges Jahr reichen Ertrag geben.

Schlesischer Nouvellen - Courier.

Tagesgeschichte.

***Hirschberger Thal**, 21. Oct. — Schon oft ist in öffentlichen Blättern der Stolgebühren, als eines traurigen Vermächtnisses der Vorzeit gedacht worden. In der That sind bei der gegenwärtig herrschenden Noth mancherlei unangenehme Conflikte zwischen den Geistlichen und den Parochianen unvermeidlich, selbst dann, wenn auch von Seiten der ersteren alle mögliche Schonung und Milde angewendet wird. Stirbt z. B. einem armen Manne ein Familienglied, so kommt er wegen Beschaffung der nöthigen Begräbnißkosten in die peinlichste Verlegenheit. Diese Verlegenheit wächst aber, wenn der Geistliche auf einem öffentlichen Begräbnisse besteht, wodurch nicht allein die Stolgebühren, sondern die gesammten Begräbnißkosten um ein Bedeutendes erhöht worden. Es läßt sich freilich nicht viel dagegen sagen, wenn die an den neuen protestantischen Kirchen angestellten Geistlichen die Schmälerung der Stolgebühren möglichst zu verhindern suchen, da sie der bedeutendste Theil ihrer gesammten Amtseinkünfte sind; aber bedauern müssen wir, wenn dies mit einer, alle Humanität und Milde, die wir von Geistlichen vorzugsweise zu fordern berechtigt sind, aus den Augen setzenden Rücksichtslosigkeit und sogar mit Verdächtigung der nachsichtiger handelnden Amtsbrüder geschieht. Hiervon ein Beispiel. In B. kam unlängst ein Mann zu dem dortigen Geistlichen, und zeigte demselben den Tod seines Kindes an, für das er ein stilles Begräbniß bestellte. Der Geistliche verweigerte dasselbe unter dem Vorgeben, daß stille Begräbnisse nicht zulässig seien. Hierauf erwiderte der Mann, daß er während seines Aufenthaltes in A. zwei Kinder habe still beerdigen lassen, stille Begräbnisse also doch wohl zulässig sein müßten. Der fromme Geistliche aber entgegnete, das sei nur ein Beweis, daß in A. kein christlicher Sinn herrsche. Es könne natürlich auch kein Segen in dortiger Gemeinde wohnen, weil man vom Segen der Kirche nichts halte.

†* **Erdmannsdorf**, 23. Oct. — Am letzten Sonnabend fand in der hiesigen Fabrik ein freundliches Fest statt. Es war eine verhältnißmäßige Summe zur nachträglichen Feier des Geburtstags Sr. Maj. bewilligt. Sämmtliche Arbeiter und Beamte, die in und an dem Etablissement beschäftigt sind, nahmen daran Theil. Nachdem in den großen Räumen der Fabrikgebäude die 400—500 Personen bewirthet worden waren, wurde der Ball eröffnet, der freilich nach sehr communistischen, nivellirenden Ansichten durchgeführt wurde. Der Unterschied der Stände verschwand so, wie weiland in der französischen Republik, wo Freiheit und Gleichheit das Losungswort war. Die Beamten tanzten mit den Arbeiterinnen und die Arbeiter mit den Töchtern der Beamten. Die Theilnehmer waren alle froh und sagten dann: „das war einmal schön!" Und wir meinen, solche Tage müssen in dem Leben eines Arbeiters auch sein,

Daß er die Schwere des Daseins ertrage
Und das erdrückende Gleichmaß der Tage!

* [illegible] *

Um den geehrten Leser nicht zurückzuschrecken, will ich von vornherein bemerken, daß ich über Zweierlei **nicht** schreiben werde: nämlich weder über **explosive Baumwolle**, noch über die **Heirath Montpensiers**. Ich meines Theils bin durch die Mittheilungen über diese beiden Ereiguisse vollkommen gesättigt, wenn ich auch gern anerkenne, daß die mannigfachen Beschreibungen der **Kartoffelkrankheit** in jenes Einerlei die interessanteste Abwechselung brachten. Für uns Breslauer haben jene Baumwollen-Experimente noch dazu einen besonderen Nachtheil; sie sind Schuld daran, daß unsere Straßen immer noch der **Gasbeleuchtung** entbehren. Die Erfinder des Sonnengases nämlich — bekanntlich gebührt unserer Stadt die Ehre dieser hochwichtigen Erfindung — wollen die weiteren Ergebnisse der explosiven Baumwolle erwarten, um ihr Sonnengas einer größeren Vollendung entgegenzuführen. Das Wohl der Menschheit, zunächst der Breslauer, steht ihnen höher als die Conventionalstrafe. Aus diesem Grunde wollen wir uns gern noch eine Zeit lang mit den Laternen begnügen — und wenn wir gewissenhaft sein wollen, so müssen wir gestehen, daß die Laternen ein ganz angenehmes Zwielicht gewähren, nämlich in den Straßen, welche überhaupt Laternen haben. Anders verhält es sich z. B. auf der äußeren Promenade; von der sogenannten Pfennigbrücke an bis zur Vorwerksstraße werdet ihr vergebens eine Laterne suchen — ein undurchdringliches Dunkel umhüllt diesen Theil, ungeachtet gerade hier eine sehr lebhafte Passage ist. Es würde ungerecht sein, wenn man die Aufmerksamkeit der Stadtverordneten-Versammlung jetzt auf diese Kleinigkeit richten wollte, zumal schon in mehren Sitzungen, wie verlautet, die lebhaftesten Berathungen über die dem bevorstehenden Landtage einzureichenden Petitionen gepflogen werden.

Diesen Dienstag [(27. Oct.) versammeln sich zwei wichtige Vereine in Breslaus Mauern: der Gustav-Adolph-Verein und der Missions-Vereiu; dieser Vormittags in der Kirche, jener Nachmittags in dem Sitzungs-Saale der Stadtverordneten. Ob die Mitglieder beider Vereine noch gethanem Werke ein Souper in Erolls Wintergarten vereinigt, ist wohl noch ungewiß; doch scheint es, daß eine Annäherung erzielt wird, da beide Versammlungen gewiß nicht ohne Grund auf einen und demselben Tag angesetzt sind. Verfolgen ja doch auch beide ganz denselben Zweck, nämlich die Ausbreitung des Protestantismus, der eine unter den Heiden, der andere unter den Christen; nebenbei sagt man freilich, daß sie sich auch gegenseitig verfolgen, d. h. in christlich-brüderlicher Liebe durch Wort und That. Die Einen haben durch die Ausschließung **Rupp's** einen Triumph in Berlin davon getragen, die andern hoffen in Breslau zu siegen; nirgends Einigkeit! Nirgends wird die wohlgemeinte Predigt unseres berühmtesten Kanzelredners berücksichtigt: trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes. Es giebt kein tragikomischeres Schauspiel, als Theologen entgegengesetzter Richtung mit einander streiten zu hören; selbst die Aerzte erreichen diese Kampfeswuth nur annährungsweise; uatürlich! jene kämpfen für unsere Seelen, diese blos für unsere Körper.

Das sind für die nächsten Tage die wichtigsten Ereignisse Breslau's; ich habe nur noch zu melden, daß der Tauenzienplatz theilweise gepflastert und mithin vor jetzt ruhig ist, und daß die Neisse-Brieger Actien immer noch nicht steigen wollen. Von der sogenannten Geheimeraths-Zeitung, mit welcher unstreitig eine neue Epoche für die Presse beginnt, haben wir noch kein Exemplar erhalten können, ungeachtet im Programme — soweit die gelehrte Sprache desselben ein Verständniß gestattet — ausdrücklich ausgesprochen ist, daß sie in der **ersten** Hälfte des Jahres 1846 erscheinen werde. Das Fest der Städteordnung soll dieses Jahr wieder gefeiert werden.

Gegenerklärung.

Es freuet mich, daß Herr Stadtrath **Wittig** in No. 250 der Bresl. Ztg. die Erklärung abgegeben hat, daß er von der Dedication der letzten Schrift des Hrn. Dr. Theiner, worin dieser eine von Herrn Stadtrath Wittig früher und, nach seiner eigenen Aussage, auch jetzt noch geschätzte Persönlichkeit auf eine unverantwortliche Weise mißhandelt, nichts gewußt habe. Hätte Herr Stadtrath Wittig darum gewußt, so würde dieser Umstand, **nicht ich**, seinen Charakter verdächtiget haben.

Es ist gewiß dem Herrn Stadtrath Wittig bekannt, daß es Sitte ist, denjenigen, welchem man ein Buch dediciren will, erst um die Erlaubniß dazu zu bitten, indem sich nicht annehmen läßt, daß sich Jemand durch die Dedication eines Buches geehrt fühlen werde, dessen Inhalt ihm zuwider ist. Unbefugtes Dediciren von Büchern hat schon zu gerichtlichen Klagen geführt. Es ließ sich also wohl von vorn herein annehmen, daß Herr Dr. Theiner Herrn Stadtrath Wittig um die Annahme der Dedication ersucht habe, um so mehr, als man dem Herrn Dr. Theiner doch so viel Gefühl und Tact zutrauen durfte, daß er seinem Gastfreunde nicht Sachen widmen werde, welche von diesem augenblicklich desavouirt werden müssen, weil sie ihn sonst in eine schiefe Stellung bringen würden.

Daß Herr Stadtrath Wittig versichert, der Inhalt des Theiner'schen Buches, „auch selbst in Bezug auf Herrn Ronge," sei ihm vor dessen Erscheinen „nur stellenweise" bekannt gewesen, ist mir sehr angenehm. Im Allgemeinen war der Inhalt des Theiner'schen Angriffes auf Ronge übrigens längst in Breslau bekannt; so wurde z. B. ungefähr 3 bis 4 Wochen vor dem Erscheinen des Buches in der städtischen Ressource ausführlich darüber gesprochen; so soll auch Herr Stadtrath Wittig vor dem Erscheinen desselben dem Herrn Pastor F. von diesem Angriffe erzählt haben. Ob Herr Dr. Theiner selbst davon gesprochen, oder ob er die Correcturbogen Jemanden gezeigt habe, oder ob die erste Abtheilung des zweiten Heftes, in welcher sich der Angriff befindet, schon vor der öffentlichen Ausgabe des Buches nach Breslau gekommen sei, ist mir unbekannt.

Indem ich die sonstigen Erörterungen des Herrn Stadtrath Wittig über Facta, deren Besprechung weder hier am Orte, noch **jetzt schon** an der Zeit sein möchte, füglich übergehen kann, will ich recht gern glauben, daß Herr Stadtrath Wittig **selbst** dem Herrn Ronge seine, vielleicht nur durch Mißverständnisse oder durch Andere auf kurze Zeit geänderte, Gesinnung bewahrt hatte, als der letztere von seiner süddeutschen Reise zurückkehrte, daß mithin in der **Person** des **Herrn Stadtrathes Wittig** kein Grund zu dem Wunsche Ronge's, das gastliche **Haus**, dem er so viel verdankte, zu verlassen, gefunden werden kann. Ich wenigstens habe diese Ansicht. Daß das Zurückziehen Anderer auch nur seinem **Hause** — nicht dem Hrn. Stadtrath Wittig gegolten habe, davon möge sich derselbe ebenfalls überzeugt halten. Von einem **Antrage** des Herrn Dr. Theiner, ihm 100 Rthlr. Gehalt abzunehmen und dem Herrn Ronge zuzulegen, ist mir nichts bekannt geworden. Wohl aber habe ich gehört, daß Herr Dr. Theiner die **Absicht gehabt haben solle**, einen solchen Antrag an dem Tage zu stellen, wo er sich so unwirsch aus der Aeltesten-Versammlung entfernte, um bald darauf seinen Austritt aus dem innegehabten Amte schriftlich zu erklären.

Mit dem Wunsche, daß diese Erklärung dem Herrn Stadtrath **Wittig** genügen möge, versichere ich schließlich nochmals, daß **nicht ich**, sondern nur die jetzt aufgeklärte Taktlosigkeit des Herrn Dr. **Theiner**, ein **Buch mit solchen Invectiven dem Freunde des Angegriffenen hinter dessen Rücken zu dediciren**, einen vorübergehenden Schatten auf den Namen des Herrn Stadtrathes Wittig habe werfen können. Breslau, am 26. October 1846.

Behnsch.

Theater.

„Figaro's Hochzeit" von Mozart.

Als im vorigen Winter dieses unvergängliche Musterwerk komischer Gattung auf hiesiger Bühne gegeben wurde, bewies sich das Publikum sehr gleichgiltig, während es der Vorstellung am 24sten d. M. bei weitem größere Theilnahme schenkte, Beweis genug, daß die damals für die Aufführung disponiblen Kräfte sich des allgemeinen Vertrauens ungleich weniger als die jetzigen zu erfreuen hatten. In der That ist die Besetzung eine andere, zum Theil eine bei weitem bessere geworden, und ähnlicher Vorzug wird nun noch manchem, andern früher beeinträchtigten Werke zu Theil werden. Gehen wir nun auf das Detail ein, so ist zuvörderst der Wechsel in der Besetzung des „Almaviva" und des „Figaro" günstig. Das Organ jedes unsrer beiden Bassisten bewegt sich jetzt in angemessenerer Sphäre. Obgleich damals beide auch Beifall erhielten, so blieb dem Kenner der Partitur doch vielfache Veranlassung zu dem jetzt befriedigten Wunsche. Die hohen Töne werden Hrn. **Rieger**, der ja in neuester Zeit vorzugsweise die Lage des Baritons gepflegt hat, leichter, und an manchen Stellen des Figaro ist dieser Umstand entscheidend. Bei Herrn **Prawit** haben wir diesmal hin und wieder die stolze Haltung vermißt, die auch über den Vortrag der schönen Arie in D gebreitet sein muß. Es kann eine große Wirkung durch den Contrast hervorgebracht werden, den die spanische Grandezza dieses Charakters, überall von Mozart in Tönen angedeutet, neben dem beweglichen Treiben seiner Untergebenen bewirkt. — Die Susanne wird von Frau **Küchenmeister** geistreich aufgefaßt und behandelt, doch können wir diese Leistung nicht auf gleiche Höhe mit der neulich besprochenen „Jüdin" stellen: denn vor allen Dingen ist es eine etwas tiefere Stimmlage, auf welche Mozart gerechnet hat, und bei aller Geschicklichkeit der Verwendung, die wir z. B. in der Arie in F bewundert haben, gab es doch Stellen, wo die Unzulänglichkeit uns fühlbar wurde. Die Gewissenhaftigkeit, womit die Künstlerin an die ganze musikalische Aufgabe geht, ist durchaus dankenswerth und bei dieser an so complicirten Ensemblestücken reichen Oper für das Ganze ersprießlich; der Schlußsatz des ersten Finales bekam durch die Energie ihrer Einsätze einen Schwung, dessen es sich selten zu erfreuen hat, ebenso das Terzett in C dur, worin gewöhnlich, wenn Susanne nicht gut musikalisch ist, das Beste verloren geht. Frl. **Garrigues** (Gräfin) ergreift diese ihre Aufgabe zwar mit jener poetischen Wärme, die wir ihr seit ihrem ersten Debut nachzurühmen hatten; aber sie läßt sich durch ein gewisses Schwärmen auf einzelnen Tönen zu einem Dehnen derselben, das zuletzt das ganze Musikstück ins Schleppen bringt, verleiten. Sie hat dies nicht nöthig, da ihre Stimme des schönen Klang genug in sich hat. Zu viel Ausdruck kann eben so nachtheilig werden, als das zu wenig. An Cherubim (Frl. **Ubrich**) hatten wir schon damals viel zu tadeln, wenn wir auch die aufgewandte Mühe anerkennen. An seinen beiden Cavatinen kann Jedermann sehen, daß das Einfachste oft das Schwerste ist. Herrn **Campe** (Basil) gelang es nicht, mit seiner Fabel die komische Wirkung hervorzubringen, dessen dieses witzige Musikstück fähig ist. Man sah wohl, daß ihm das Richtige, die komische Wichtigkeit, die der Erzähler in seine Worte legt, vorschwebte, doch kam die Absicht im Vortrage nicht recht zur Erscheinung. Herr **Isoard** war ein guter Bartolo, der nicht übertrieb. Auf das Publikum wirkte die jetzt gerade sechszigjährige Oper mit der Gewalt ewiger Jugend, die in ihr lebt. Ob man von einem Tonwerke unserer Tage dies wohl nach sechszig Jahren auch sagen wird?

A. K.

Breslauer Getreidepreise vom 26. October.

	Beste Sorte:		Mittelsorte:		Geringe Sorte	
Weizen, weißer . .	95	Sgr.	87½	Sgr.	72	Sgr.
Weizen, gelber . .	90	„	82½	„	70	„
Roggen . . .	86	„	80	„	77	„
Gerste	60	„	57½	„	52	„
Hafer	37	„	35	„	33	„
Raps	—	„	—	„	—	„

Actien-Course.

Breslau, 26. October.

Oberschles. Litt. A. 4% p. C. 105½ Br.
dito Litt. B. 4% p. C. 96 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% p. C. abgest. 94⅔ Gld.
Niederschl.-Märk. p. C. 87¼ Br. 87 Gld. Prior. 5% 100¼ Br.
Ost-Rheinische (Cöln-Minden) Zus.-Sch. p. C. 86 7/12 — 5/12 b. u. G.
Sächs.-Schl. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 98 Br.
Krakau-Oberschles. Zus.-Sch. p. C. 67⅔ Br. ⅓ Gld.
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Zus.-Sch. p. C. 70¾ — ½ b. u. G.

Aus dem Berliner Börsen-Bericht vom 24. October.

Nachdem die Course unserer Eisenbahn-Actien sich im Laufe dieser Woche gebessert haben, gingen sie heute wieder beträchtlich zurück, und die Börse schloß ziemlich flau. Die vornehmliche Veranlassung hierzu war das Resultat der am 22sten d. M. in Stettin stattgefundenen General-Versammlung der Posen-Stargarder Eisenbahn-Actionaire,*) indem nach den Erklärungen des Herrn Regierungs-Deputirten keine Aussicht zu einer weiteren Unterstützung Seitens des Staats vorhanden ist. Nach den ferneren Ergebnissen der General-Versammlung darf man die nächste Ausschreibung der dritten Einzahlung erwarten, da aber die Quitungsbogen der zweiten Rate unverkäuflich sind und dem Inhaber keine Vorschüsse geleistet werden können, so wird nur ein kleiner Theil eingezahlt werden, und es steht fest, daß derartige neue Verlegenheiten rückwirkend auf alle Eisenbahnpapiere sind.

*) Einen ausführlichen Bericht hierüber müssen wir uns wegen Mangel an Raum auf morgen vorbehalten. D. R.

Breslau-Schweidnitz-Freib. Eisenbahn.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 18ten bis 24ten d. Mts. 3613 Personen befördert. Die Einnahme betrug 3557 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf.

Wiewohl wir angelegentlich wünschen, daß auch das größere Publikum wie bisher sich bei Vorlesungen an hiesiger Universität betheiligen möge, so können wir doch nicht unterlassen, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß dieser Besuch von einigen auf der **Universitäts-Quästur** näher einzusehenden Bedingungen abhängig ist. Wir bitten daher Jeden, welcher nicht zu den Studirenden gehört, aber dennoch eine oder die andere Vorlesung zu hören wünscht, sich auf der Quästur nach gedachten Bedingungen erkundigen zu wollen. Breslau den 23. October 1846.

Rector und Senat der königl. Universität.

Briefkasten.

Bauerwitz γ β. wurde zurückgelegt. — Die Kartoffelnoth und ihre Tilgung. Der beschränkte Raum unserer Zeitung gestattet die Aufnahme eines so umfassenden Berichtes nicht.

Zweite Beilage zu № 251 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Dienstag den 27. Oktober 1846.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. October. — Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Land-Baumeister Erbkam in Berlin den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Kassenboten Brennekam zu Königsberg in Preußen das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten der Adjutantur, Grafen v. Hoym, aggr. dem Garde-Kürassier-Regiment, und dem Kammerherrn Grafen v. Kalckreuth die Erlaubniß zur Anlegung des Commandeurkreuzes, so wie dem Major v. Rudolphi des 3ten Ulanen-Regiments und dem Regiments-Arzt Dr. Weiß des 1sten Garde-Ulanen-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes des von Sr. Majestät dem Könige von Sardinien ihnen verliehenen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens zu ertheilen.

△ **Berlin**, 25. Octbr. — Pastor Wislicenus hat sich bei uns einige Tage aufgehalten und von vielen Seiten eine freundliche Aufnahme zu erfreuen gehabt. — Gestern wohnte hier der Prediger Ronge aus Breslau dem Gottesdienste der jüdischen Reformgenossenschaft bei, welcher ihn sehr zu erbauen und zu befriedigen schien. Seine Theilnahme an den gestrigen Gemeinde-Berathungen der Deutschkatholiken war ihm streng untersagt. Aehnliches dürfte den Reformator nun wohl auch in Magdeburg widerfahren, wohin er sich von hier begeben will. — Die Prinzessin von Altenburg, welche den Großfürsten Konstantin heirathen soll, ist eine Cousine der Herzogin von Orleans. Durch diese Heirath würde demnach die Alliance zwischen dem russischen und französischen Kabinet noch befestigter werden, was für die Politik von hoher Bedeutung sein muß. — Professor Kiß begiebt sich in diesen Tagen nach Breslau um die Arbeiten zum Monument Friedrichs II. zu besichtigen. Genannter Künstler ist bekanntlich der Schöpfer dieses Kunstwerkes und sowohl mit dem Guß als auch mit dem Ciseliren, welche Arbeiten alle in Schlesien geschehen, sehr zufrieden. — In dem hiesigen prachtvollen neuen Stadtgerichts-Gebäude, welches erst im vorigen Jahre bezogen wurde, werden jetzt schon wieder viele Umbauten Behufs der Einführung des mündlichen Verfahrens in Civilprozessen vorgenommen. Höherem Befehle zufolge, richtet man daselbst nämlich große Säle mit Tribünen für das Publikum ein.

Offenbach, 21. Oct. (Han. Z.) Die Abstimmung der Mitglieder der hiesigen lutherischen und deutsch-reformirten Gemeinden in Betreff der kirchlichen Union findet den 26., 28., 30. und 31. d. auf dem Rathhause statt und zwar durch ein einfaches Ja oder Nein, indem alle etwaigen anderen Bemerkungen als nicht geschehen betrachtet werden. Falls die Vereinigung der beiden Gemeinden zu einem Confessions- und Gemeindeverbande zu Stande kommt, werden dieselben die Benennung vereinte evangelisch-protestantische Kirchengemeinde erhalten. Diese Kirchengemeinde aber soll nicht als eine dritte oder als eine neue Confession angesehen werden oder eine solche bilden; auch bezweckt sie nicht den Uebertritt von einer Reiigionspartei zur andern: sondern sie sucht die bisher getrennten Confessionen in allen das evangelische Glaubensleben entscheidenden Punkten zu vereinigen, ohne jedoch das Recht der Freiheit des Glaubens und des Gewissens der Einzelnen zu beeinträchtigen.

Ulm, 20. Oct. (U. S.) Durch höchste Entschließung des Königs ist dem Pfarrer der hiesigen Deutschkatholiken, Hrn. Albrecht, sowie dessen Gemahlin, einer geborenen v. Selln, das Staatsbürgerrecht gnädigst verliehen worden.

Aus Baden, 21. Oct. (N. K.) Wir befinden uns in einer Kabinetskrisis, welche theilweise durch die consequente Opposition der zweiten Kammer, die nicht gesonnen war, Rücksichten auf die bestehenden Beziehungen zum deutschen Bunde zu nehmen, veranlaßt worden ist, theilweise durch die von Frankfurt aus stattgefundenen Andeutungen. Man nennt den Herrn von Marschall als künftigen Minister des Auswärtigen, wogegen Herr von Dusch den Freiherrn v. Blittersdorf in Frankfurt ersetzen soll, während der letztere für den Gesandtschaftsposten am französischen Hofe bezeichnet wird, wenn er es nicht vorziehen sollte, sich von den Geschäften zurückzuziehen. Jedenfalls ist ein Revirement des Kabinets gewiß.

Paris, 21. Octbr. — Der National will erfahren haben, daß der russische Geschäftsträger eine Note an Herrn Guizot überreicht habe, worin das Kabinet von St. Petersburg erkläre, daß es die Veränderungen, welche Don Carlos und seine Kinder vom span. Thron ausgeschlossen stets als unrechtmäßig und allen Verträgen zuwiderlaufend betrachtet habe, daher auf eine Erörterung, die allein die letzten Heirathsvorgänge beträfe, nicht eingehen könne, daß es jedoch nach Empfang einer diplomatischen Depesche aus England, welche sich auf Vorbehalte gegen alle Vergrößerung des jüngeren Zweiges der franz. Bourbone beziehe, seine eigenen Vorbehalte denen Englands beizugesellen für angemessen erachte und sich eintretenden Falles verpflichtet fühlen würde, das Gleichgewicht der europäischen Mächte den alten Verträgen gemäß aufrecht zu erhalten. So werde, bemerkt das obenerwähnte Blatt, die Lage für das Ministerium Guizot immer schwieriger; man habe versucht, die Whigs zu stürzen, aber dies würde zu nichts helfen, selbst wenn es ausführbar wäre, da die franz. Regierung von den einflußreichsten Tories die bestimmtesten Versicherungen erhalten habe, daß dieselben in dieser Sache mit Lord Palmerston einverstanden seien. Da also das Whig-Ministerium bleiben werde, so dürfte wohl Hr. Guizot das Opfer sein müssen. In der That seien bereits Conferenzen zwischen England und dem Gr. Molé eröffnet und man hoffe sich zu verständigen: es handle sich nur um ein paar neue demüthigende Zugeständnisse von Seiten Frankreichs. Galignani's Messenger theilt diesen Artikel mit, unter der beigefügten Bemerkung: „Wichtig, wenn wahr".

Die Prinzessin Mathilde von Montfort (Gräfin Demidof) hat sich in das Augustinerkloster von Chaillot zurückgezogen. Graf Demidof wird hier erwartet; er hat vom Kaiser die Erlaubniß zur Reise erhalten.

Der Courrier français, der sich bei jeder Gelegenheit für Preußen ausspricht, enthält wieder einen langen Artikel über die Lage, in der sich Frankreich durch die Montpensier'sche Heirath befinde. Die Allianz mit England sei zu Ende, eine Allianz mit Rußland oder Oesterreich könne nicht stattfinden, ohne daß Frankreich bedeutende, die Sache der Freiheit beeinträchtigende Concessionen mache; es bleibe also nur die Allianz mit Preußen als die einzige mögliche und zweckmäßige übrig, und diese werde dann das Anschließen des übrigen Deutschlands an Frankreich nach sich ziehen.

Der Herzog von Montpensier hat aus seiner Privatkasse 120,000 Reale (30,000 Frs.) für die Wohlthätigkeitsanstalten Madrids und 20,000 Reale (5000 Frs.) zur Vertheilung an die Armen angewiesen.

Nach franz. Blättern hat die portugies. Regierung es für nöthig gehalten, einem Gerücht, daß sich jenseit des Tajo und in Alentejo septembristische Guerillas bildeten und daß ihnen die Gewehre der aufgelösten Nationalgarde zugeschickt würden, zu widersprechen; die Gewehre wären fast alle der Regierung zurückgegeben, und wer darin sich säumig zeige, würde bestraft werden. Uebrigens sind viele bekannte Personen verschwunden, man weiß nicht, ob um sich der Verhaftung zu entziehen, oder um an einer Bewegung der Provinzen gegen die Contre-Revolution Theil zu nehmen. Die Regierung organisirt ein Corps Stadtgarde, welches aus 3 Bataillonen bestehen soll, das erste wird den Namen führen: Bataillon der öffentlichen Beamten, die beiden anderen: Bataillons der Handels-Freiwilligen.

Das Journal des Débats bemerkt, es sei unmöglich, die in Lissabon am 6ten stattgehabte Aenderung anders zu nennen als eine Contre-Revolution; denn die erste Handlung des neuen Ministeriums sei die Suspendirung der individuellen Freiheit und der Preßfreiheit, also ein wahrer Staatsstreich in der ganzen Bedeutung des Wortes, gewesen.

Es scheint, daß seit dem Ausbruch der Genfer Revolution die Correspondenz zwischen Frankreich und dort, besonders von hier ansässigen Genfern, von der Regierung aufgehoben ist. Ja man muß muthmaßen, daß ein „schwarzes Cabinet" von der neuen Genfer Regierung eingerichtet worden ist. (?) Dies wäre nicht das erstemal, daß solche Maaßregeln der Verletzung des Briefgeheimnisses in der Schweiz getroffen wären.

Die französischen Renten waren heute an der Börse angeboten bei geringen Variationen und unbedeutendem Umsatz. Man beschäftigte sich vornehmlich mit den Eisenbahnactien, die angeboten waren und einen Rückgang erlitten. Namentlich war dies in Actien der Linie von Vierzon der Fall, da sich das Gerücht verbreitete, ein Theil der Brücke über die Loire sei von dem angeschwollenen Gewässer umgerissen worden.

Lyon, 18. October. (A. Z.) Zwei Bataillone des 68sten Infanterie-Regiments sind nach der Schweizer-Grenze aufgebrochen. Sie werden in Ferney, in der Festung les Cluses und in Nantua, wohin die eisernen Feldbetten von Bourg geschickt wurden, in rauhe Winterquartiere ziehen. Auch Artillerie ward von hier aus abgesandt. Dies Beobachtungskorps wird sich von Besançon und vielleicht von Straßburg aus noch weiter vervollständigen. Eines unserer konservativen Blätter spricht von einer gleichzeitigen Annäherung österreichischer und sardinischer Truppen gegen die Schweiz. Eine bewaffnete Intervention ist bei diesen Maßregeln wohl weniger als ein hermetischer Einschluß der Schweiz und daran hängende Einschüchterung der radikalen Regierungen vorauszusehen. Frankreich sucht sich bei der Spaltung mit England der österreichischen Politik auf's Schnellste zu nähern.

London, 20. October. — Der New-York-Herald vom 30. September berichtet in der letzten Ausgabe dieser Nummer, daß der General Gaines den Befehl erhalten, sich mit sämmtlichen Truppen, die in dem dortigen Districte stationirt waren, sofort nach dem Kriegsschauplatze am Rio Grande zu begeben; man folgere daraus, daß die jüngsten, aus Mexiko in Washington eingetroffenen Depeschen der Art seien, daß sich die Vereinigten-Staaten-Regierung genöthigt sehe, nunmehr keine Umstände mehr mit den Mexikanen zu machen und den „Frieden zu erobern"; die militairischen Linien müßten nun immer enger um die Hauptstadt Mexiko gezogen werden, bis die Regierung jenes bethörten Landes um Frieden bitten werde; am 29sten September sei die Nachricht in New-York eingetroffen, daß das von dem General Taylor befehligte Vereinigten-Staaten-Heer rasch gegen Monterey vorrücke, und da General Ampudia mit 5—10,000 Mann diesen Punkt besetzt halte, so könne eine neue Schlacht zwischen dem Kriegshelden Taylor und den Mexikanern erwartet werden; das Vereinigten-Staaten-Heer sei in der besten Stimmung.

Luzern, 20. Oct. — Man will für die hiesigen Truppen, da man Mangel an Offizieren hat, sechs solcher von dem König von Neapel entlehnen, und das Schreiben dafür ist bereits abgegangen. Der Kriegsrath des Sonderbundes sitzt noch beisammen und zerbricht sich den Kopf, wie er im Falle der Noth dem Kanton Freiburg Hülfe leisten will.

Bern, 20. Oct. — Die Freiwilligen, welche znm Schutze der Regierung aus dem Seelande in die Stadt gezogen waren, ließen sich durch einen Commissär bereden, zurückzukehren. Ungefähr 150 Mann aber wurden theils einkasernirt, theils einquartirt. Der Kornhausplatz wurde heute nicht mit Artillerie besetzt, hingegen einige Passagen gesperrt und mehrere Piquette und bedeutende Wachtposten ausgestellt. Nicht der geringste Lärm hatte statt. Der Markt war massenweise von Neugierigen besucht, welche die abenteuerlichsten Erzählungen über Diebsbanden, Gesindel rc. gehört hatten und glaubten. Die Bürgerwache unter dem Commando des Hrn. Oberlieut. Gatschet vom Genie hat sich bedeutend rekrutirt und soll zu 500 Mann herangewachsen sein.

Basel, 21. October. — Daß die Ereignisse Genfs auch für Basel von einflußreichen Folgen sein würden, das haben bereits Freunde und Feinde unserer Stadt eingesehen und in verschiedenem Sinne verkündet. Wie kann es auch anders sein? Die Bürger Basels, die so oft in Freud und Leid fest vereint standen, haben treulich und in Eintracht erwogen, was der Ernst der Zeit gebietet; sie besprachen sich darüber offen und männlich und wollen nun das Resultat ihrer Berathungen der Gesammtbürgerschaft vorlegen. Schon letzten Samstag fand eine Zusammenkunft bei Hrn. Architekt Berry statt, in welcher die öffentlichen Zustände unserer Vaterstadt ins Auge gefaßt, das Verhältniß der Parteien, die sich seit einiger Zeit bekämpften, die bedrohliche Lage der Gegenwart für Volk und Regierung besprochen und über zweckdienliche Mittel der Abhülfe vorhandener Gebrechen verhandelt wurde. Ein größerer Kreis von ungefähr 40 angesehenen Bürgern versammelte sich nun gestern Abend in derselben Absicht im Gasthofe zu den drei Königen. Das Resultat der geführten Berathung war folgende Adresse der h. Regierung einzureichen: „Tit! Es konnte wohl schon seit längerer Zeit keinem Vaterlandsfreunde entgehen, daß bei uns das für ein republikanisches Gemeinwesen so nöthige Zusammenwirken der Bürgerschaft und der öffentlichen Behörde nicht mehr in dem erwünschten Maße bestehe, und daß im Allgemeinen an die Stelle gegenseitigen Zutrauens ein Gefühl der Mißstimmung und der Unbehaglichkeit mit unseren öffentlichen Zuständen getreten ist. Die jüngsten Ereignisse, welche einen in manchen Beziehungen uns gleichstehenden verbündeten Mitstand erschütterten, haben dieses Gefühl der Unbehaglichkeit wohl ziemlich allgemein bis zur größten Beunruhigung gesteigert, und es thut noth, Tit., daß durch gründliche Heilung der bestehenden Gebrechen die Gemüther beruhigt und das verlorene gegenseitige Zutrauen der Bürgerschaft unter sich und zu der öffentlichen Behörde wieder gewonnen werde. Zu diesem Behufe fühlen sich die Unterzeichneten, welche für Ruhe und gesetzliche Ordnung jederzeit einzustehen sich bereit erklären, gedrungen, bei Hochdenselben die Bitte zu stellen: „Es möchten Hochdieselben in Berücksichtigung der gegenwärtigen beunruhigenden Lage unseres Gemeinwesens den E. großen Rath mit möglichster Beförderung versammeln, um durch denselben eine Revision unserer Verfassung durch einen Verfassungsrath einleiten zu lassen. Hochachtungsvoll verharren rc. (Folgen die Unterschriften.)" Diese Adresse wurde sogleich von fast allen Anwesenden unterzeichnet und soll in den nächsten Tagen der Bürgerschaft zur Unterschrift vorgelegt werden

Aufruf an Breslau's edle Bewohner.

Obgleich der schöne, sonnenhelle Herbst nur ungern an die Tage denken läßt, wo unfreundliche Stürme uns aus dem zerstreuenden Leben unter das schirmende Dach des stillen Hauses zurückführen, so darf die Stimme des Wohlthuens, welche uns daran mahnt, daß viele Arme, Verlassene oder Kranke kein sicheres Obdach, keinen häuslichen Heerd und oft keinen Tropfen warme Suppe haben werden, um sich gegen die Einwirkungen der rauhen Jahreszeit zu schützen, doch nicht so lange schweigen, bis Tage, welche uns nicht gefallen, hereingebrochen sind.

Mit dem ersten November dieses Jahres beginnt die tägliche Armenspeisung, und soll damit die kältesten Wintermonate fortgefahren werden, wenn irgend die zum Wohlthun immer offene Hand unserer gütigen Mitbürger uns mit freundlich gereichten Beiträgen dabei unterstützt.

Die Kochanstalt befindet sich Büttnerstraße No. 13, wo jeder Besuch um 11 Uhr täglich uns ein lohnendes Zeichen unserer Wirksamkeit sein wird.

Der Frauen-Verein zur Speisung hülfsbedürftiger Armen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Emma, mit dem Kaufmann Herrn Gustav Böhme hier, zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Liegnitz den 26. October 1846.

Bühler und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Bühler.
Gustav Böhme.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Strehlen den 21. October 1846.

Christine König, geb. Oßmann.
August König, Königl. Post-Sekretair und Kassirer.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die heute Nachmittag 5¼ Uhr zwar schwere, aber glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Chemlin, von einem gesunden und einem todten Mädchen. zeige theilnehmenden auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Volkenhain den 24. October 1846.

Rudolph Müller.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 7 Uhr starb nach einer 6wöchentlichen Niederlage meine gute Frau Maria Johanna, geb. Gläser, in ihrem 74sten Lebensjahre, an Entkräftung. Diesen für mich schmerzlichen Verlust zeige, statt besonderer Meldung, ich sowohl nahen als entfernten lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit tiefbetrübt an.

Neumarkt den 23. October 1846.

Caspar Rathmann,
Oberältester des Breslauer Brauer-Mittels.

Todes-Anzeige.

Am 20sten und 24. October verloren wir zwei hoffnungsvolle Knaben im Alter von 7½ und 6 Jahren an der Bräune. Wir bitten um stille Theilnahme.

Ratibor den 24. October 1846.

Bürgermeister Schwarz und Frau.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine zärtlich geliebte Gattin Veronica, geb. v. Schöning, in der Blüthe ihrer Jahre, nach viermonatlicher schwerer Krankheit zu sich zu nehmen, und mir dadurch mein höchstes Glück zu zerstören. Sie verschied am 24sten October früh um 8 Uhr zu Stargard in Pommern. Freunde und Verwandte, welche die Verklärte gekannt haben, und denen ich diese Anzeige, statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme widme, werden den unaussprechlichen Schmerz würdigen, mit welchem ich neben meinen beiden kleinen Söhnen an dieser theuern Bahre stehen.

Richard v. Elsner, auf Nieder-Adelsdorf bei Goldberg.

Todes-Anzeige.

Am 20sten d. M. ist mir mein ältester Sohn, Carl v. Prittwitz, Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Landraths-Amt-Verweser zu Waldenburg durch einen plötzlichen Tod entrissen worden. Geehrte Verwandte und Freunde, denen ich diese schmerzliche Anzeige widme, wollen mir ihre stille Theilnahme nicht versagen.

Schmoltschütz bei Oels den 25. Oct. 1846.

v. Prittwitz.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen wir den heut früh um 6 Uhr im 66sten Lebensjahre an Lungenlähmung erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der verwittw. Schornsteinfegermeister Carol. Sachs, geb. Klose, allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 26. October 1846.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Mit dem schmerzlichen Gefühle zeigt hiermit allen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst an, daß am 25. October a. c. früh ¾ 8 Uhr, meine jüngste Tochter Maria das Zeitige mit dem Ewigen verwechselt hat; ein Lungenschlag führte ihr Ende herbei, und bitte um stille Theilnahme.

Schönau den 25. October 1846.

Seidel, Königl. Oberamtmann.
im Namen sämmtl. Verwandten u. Schwäger.

Todes-Anzeige.

Den 23sten d. M. Vormittags um 11 Uhr starb meine geliebte Frau, Wilhelmine, geb. Borsian, an ihrem 38sten Geburtstage, bald nach der Entbindung von einem gesunden Mädchen. Diese Anzeige von dem mich und meine 5 Kinder betroffenen so großen Unglück widme ich unsern Freunden und Bekannten.

Bischwitz bei Wansen den 25. Octbr. 1846.

Ernst Schmelz, Actuarius und Rendant.

Todes-Anzeige.

Am 24sten d. M., Morgens 8¾ Uhr wurde mir meine innig geliebte Gattin, Hulda Adeline, geb. Bärmann, nach fünfmonatlichem, in der letzten Zeit furchtbar gesteigertem Leiden an der Lungenschwindsucht, in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren 6 Monaten durch den Tod entrissen. Der für mich und meine kleinen Kinder allzufrüh erfolgte Tod dieses mir stets unvergeßlichen treuen Wesens komme auf das Haupt derjenigen, die durch kurzsichtige Härte und fluchwürdige Uebereilung die amtliche Carriere eines unbescholtenen Staatsdieners zerstört und das Glück einer schuldlosen Familie unbarmherzig vernichtet haben. Nur der Gram hat meine theuere Gattin getödtet.

Breslau am 26. October 1846.

Robert de Wette, Lieutenant a. D.

Theater-Repertoire.

Dienstag den 27sten: **Hamlet, Prinz von Dänemark,** Trauerspiel in 6 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Polonius, Hr. König, vom Hoftheater in Wiesbaden, als Gast.

Mittwoch den 28sten: **Eulenspiegel,** oder **Schabernack über Schabernack.** Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Freitag den 6. November wird die hiesige Sing-Akademie in der Aula Leopoldina aufführen:

Die Wüste,

Sinfonie-Ode in 3 Abtheilungen, mit deklamirten Strophen, Gesängen, Chören und großem Orchester, Musik von Felicien David.

Vorher: Ernte-Cantate von Carl Maria v. Weber. Der Ueberschuß der Einnahme, nach Abzug der Kosten, ist als Beitrag für das in Dresden zu errichtende Denkmal C. M. v. Webers bestimmt.

Concerte des Künstler-Vereins.

Der unterzeichnete Verein wird in bevorstehendem Winter **sechs** grosse Instrumental-Concerte veranstalten. Dieselben werden immer **Donnerstags**, und zwar **das erste am 12. November** stattfinden. Das Abonnement beträgt für die Person 3 Rthl. Der Eintrittspreis bei **einzelnen** Concerten ist 1 Rthl. In allen hiesigen Musikhandlungen sind Subscriptionslisten ausgelegt.

Der Breslauer Künstler-Verein.

Allgemeine Versammlung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Freitag den 30. October, Abends 6 Uhr. Vortrag des Herrn Consistorial- und Schulrath Menzel über das Entstehen und die Stellung der kritischen Theologie im protestantischen Deutschland im Zeitalter Friedrichs des Zweiten.

Breslau den 26. October 1846.

Der General-Sekretair
Bartsch.

Historische Section,

Donnerstag den 29. October, Nachm. 6 Uhr.

Der Secretair der Section
Professor Dr. Röpell.

Mittwoch den 28sten d. M. Abends 8 Uhr, findet der **erste Vortrag des Herrn Dr. Francolm** statt. Der Unterricht beginnt **am 2ten November.**

Das Comité des israelitischen Handlungsdiener-Instituts.

Der **neue Elementar-Gesangs-Cursus** kann wegen der im Beginne des Novbr. stattfindenden Aufführung der Sing-Akademie erst mit dem **1. December** eröffnet werden.

Mosewius.

Nothwendiger Verkauf.

Das ritterliche Erblehngut Ober-Peilau, der Ober-Mittelhof und der Niederhof im Reichenbacher Kreise, abgeschätzt auf 52073 Rthlr. 29 Sgr. 7 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll

am 6. Mai 1847, Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Breslau den 7. October 1846.

Königl. Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Basteigasse No. 6 belegenen, dem Karten-Fabrikanten Joh. Wilh. Joseph Tiratscheck gehörigen, auf 10,060 Rthlr. 24 Sgr. 10 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 30. Januar 1847 Vorm. 10 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Schmidt in unserm Partheien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau den 7. Juli 1846.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Offener Arrest.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns Ferdinand Schobel ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an seine Erben noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer Rechte in das stadtgerichtliche Depositum einzuliefern.

Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die Erben des Gemeinschuldners oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands oder anderen Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau den 9ten October 1846.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheil.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 27. Juli d. J. hier verstorbenen Kaufmanns Ferdinand Schobel ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf

den 1. Februar 1847 Vormitt. 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Doberſch in unserem Parteien-Zimmer anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau den 9 October 1846.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier, am Domplatze No. 2 belegeneu, den Kaffetier Karl Gottlob Rotheschen Erben gehörigen, auf 7,222 Rtl. 10 Sgr. 1 Pf. geschätzten Grundstückes, der Apollo-Saal genannt, haben wir einen Termin auf

den 27. April 1847, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Schmidt in unserm Partheienzimmer anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau den 10. October 1846.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Friedrich Ahner und seine Ehefrau haben die hier Orts durch Vererbung eintretende Gütergemeinschaft unter Eheleuten, in Gemäßheit des Gesetzes vom 11ten Juli 1845 für die Zukunft aufgehoben.

Münsterberg den 9. October 1846.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Einlieger Thomas Gallus zu Falkowitz beabsichtigt auf einem ihm eigenthümlich gehörigen Grundstücke von 13 □Ruthen auf dem Felde und entfernt von der Straße eine Bockwindmühle zu erbauen.

Nach §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17ten Januar 1845 wird dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden diejenigen, welche dagegen gegründete Einwendungen zu machen glauben, aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen präclusivischer Frist und spätestens am 25sten November 1846 hier anzumelden. Erfolgt innerhalb dieser Frist keine Einwendung so wird die Genehmigung zur Errichtung der Bockwindmühle höheren Orts beantragt werden.

Kupp den 20. October 1846.

Königliches Domainen-Rent- und Polizeiamt.

Oeffentliche Vorladung.

Der Inlieger Johann Lawal alias Lafetta starb den 17. December 1840 in Sosnitza, Beuthner Kreises in Oberschlesien. Als die nächsten gesetzlichen Erben haben sich bisher gemeldet die Wittwe desselben Marianna geb. Bothur, und die vier Geschwisterkinder ersten Grades, Johann Peterknecht, Karl Kroemer, Eduard Kroemer und Antonie, verehelichte Wende, geborne Müller. Außer ihnen sind jedoch noch folgende, theils gleich nahe, theils nähere Verwandte vorhanden, deren Leben und Aufenthalt nicht erforscht werden kann, nämlich Franz Müller, Emanuel Müller, Karl Müller, Charlotte verehelicht gewesene Schullehrer Rother, geb. Müller. Es werden daher diese, so wie alle Diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem

am 26. November d. J. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, entgegengesetztenfalls die bisher sich gemeldeten Erben für die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig; von ihnen weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden sein soll.

Gleiwitz den 18. August 1846.

Gerichts-Amt der Herrschaft Zabrze.

Bekanntmachung.

Im November 1844 sind auf dem herrschaftlich Ujester Felde, in einem tönernen Topfe vergraben, 812 Stück alte Silbergeld-Münzen aufgefunden worden. Der Eigenthümer derselben ist unbekannt, und es werden daher alle Diejenigen, welche als Eigenthümer oder sonstige Berechtigte einen Anspruch darauf zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solchen spätestens in dem zu diesem Behufe auf den 31. December d. J. hierselbst anberaumten Termine geltend zu machen und nachzuweisen, widrigenfalls, nach Ablauf dieser Frist, mit dem Funde den Gesetzen gemäß verfahren werden wird.

Ujest den 15. October 1846.

Das Gerichts-Amt der Fürstlich Hohenloheschen Fideicommiß-Herrschaft Ujest.

Bekanntmachung.

Im Auftrage Eines Königl. Hochlöblichen Oberschlesischen Berg-Amts mache hierdurch bekannt, daß auf der Beschertglück-Gallmei-Grube bei Trockenberg:

Auf den gewerkschaftlichen Antheil

165	Centner	weißer	Stückgallmei,
46	„	rother	Stückgallmei,
300	„	Waschgallmei,	
261	„	Grabengallmei,	

meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, in preußischem Courant verkauft werden sollen.

Im Zechenhause genannter Grube steht dazu zum

3. November c. a. Vormittag 9 Uhr

ein Termin an.

Vor Abgabe des Gebots hat jeder Kauflustige ⅓ Theil des Gallmeiwerthes als Caution zu deponiren. Die übrigen Bedingungen sind die bekannten.

Tarnowitz den 24. October 1846.

von Helmrich.

Das hiesige städtische Brau-Urbar soll vom 1. Januar 1847 ab auf anderweite 6 Jahre verpachtet werden, wozu wir auf

den 6. November d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf unserm Rathhause Termin anberaumt haben und kautionsfähige Pachtlustige hiermit einladen.

Die Bedingungen sind in den gewöhnlichen Amtsstunden auf unserer Raths-Kanzlei einzusehen. Bunzlau den 17. October 1846.

Die Deputation der Brau-Commune.

Auction.

Am 28sten d. M. Vormitt. 9 Uhr werden in No. 42, Breitestraße, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe versteigert werden.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 28sten d. Mts. Mittags 12 Uhr werde ich Ohlauer Straße vor dem Gasthofe zum blauen Hirsch

ein Zug- auch Reitpferd

versteigern. Mannig, Auctions-Commissar.

Auction.

Am 30sten d. M. Mittags 12 Uhr werde ich auf dem Zwingerplatze 2 Wagenpferde, 1 Paar Geschirre und einen leichten halbgedeckten Wagen versteigern.

Mannig, Auctions-Commiss.

Das Dom. Giraltowitz, Coseler Kreises hat einige Hundert Ctr. Kartoffelstärke-Mehl zu verkaufen. Benöthigte wollen sich beim Wirthschafts-Amte in postfreien Briefen melden. Die Waare ist vom vorigen Jahre und gut.

Ein sehr vortheilhaft in der Nähe einer Kreisstadt Oberschlesiens gelegenes Freigut mit Schankgerechtigkeit, freiem Brennholz und dem erforderlichen Bauholz zum halben Werthe ist mit einem Areal von über 150 Morgen Boden erster Klasse aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäulichkeiten sind im guten Bauzustande, und das lebende und todte Inventarium wird auf Erfordern mit überlassen.

Ernstliche Käufer erfahren das Nähere auf portofreie Briefe bei dem Gasthofsbesitzer Herrn F. **Wagner** in Tarnowitz.

In einer lebhaften Kreisstadt ist ein Haus, worinnen sich stets ein gut renommirtes Weingeschäft befand, unter sehr annehmbarer Bedingung, bei mäßiger Anzahlung, mit dem Waarenlager zu verkaufen.

Ein Gut, mit 160 Morgen meistens Weizenboden, mit Inventarium und einigen beachtenswerthen Revenüen, ist für 24,000 Rtl., die Hälfte Anzahlung.

Ebenso ein kleines Landgut, ohnweit einer freundlichen Stadt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers, mit Inventarium und Ernte, für 6000 Rthlr., bei 2000 Rthlr. Anzahlung, nachzuweisen.

Eine Schmiede- und Stellmacher-Nahrung, wozu mehrere Häuser gehören, ist in einer lebhaften Stadt, wegen Kränklichkeit des Besitzers, für 6000 Rthlr., bei 3000 Rthlr. Anzahlung, nachzuweisen.

6000 Rtl., 500 Rtl., 200 Rtl., 100 Rtl., sind gegen pupillarische Sicherheit, sowie mehrere Capitalien, gegen hypothekarische Sicherheit nachzuweisen.

Einige bestens empfohlene Wirthschafts-Schreiber, so wie einige Handlungsdiener, mit guten Zeugnissen, suchen Unterkommen.

Auskunft ertheilt das Anfrage- und Adreß-Comptoir von **Fr. Seidel** in Jauer.

Eine Conditorei,

in einer der größern Städte Mittelschlesiens, vortheilhaft gelegen, ist an einen soliden Pächter bald oder zum Neujahr abzulassen.

Pränumerando-Miethe und Caution werden voraus bedungen.

Nähere Mittheilungen auf frankirte Briefe durch

A. H. Litze in Schweidnitz.

Zwei Schwarz-Schimmelstuten (Pony's) 4 Jahr alt, vom Vollbluthengst Troubadour gezüchtet und etwas eingefahren, stehen beim Dominium Mondschütz, Wohlauschen Kreises, mit Geschirren zum Verkauf.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Ein Paar gesunde, starke Wagenpferde sind mit, auch ohne Chaisewagen und Geschirre zu verkaufen Kirchstraße No. 21.

Ein noch wenig gebrauchter, im besten Zustande befindlicher, kupferner Destillir-Apparat, von 1000 Quart Inhalt, mit Doppelboden, zur Dampfheizung eingerichtet, nebst Helm, Becken und Kühler; sowie ferner 6 kleine Destillir-Apparate, von 150 Quart Inhalt, mit zu verschraubenden Deckeln und gemeinschaftlichem Kühler, fast ganz neu, stehen zu verkaufen Altbüßerstraße No. 7, im Comtoir.

Für Bauherren.

24 Paar Doppelthüren, neu und ohne Fehler, mit glattem und gestemmtem Futter sind billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren Klosterstraße No. 1 a, im Gewölbe.

Junge Windspiele sind zu verkaufen bei G. Brandt, kleine Holzgasse No. 4.

Buchene Axen und birkene Bretter lagern zum Verkauf Rosenthaler Str. No. 4.

Coaks, à Tonne 18 Sgr., verkauft von heute ab die Hermsdorfer Steinkohlen-Niederlage von **C. A. Leupold & Comp.**, Freiburger Bahnhof, 2ter Güterspeicher N. 3.

1000 Rthlr.

Mündelgelder sind zu vergeben bei August Lampe, Oderstraße No. 10.

Caviar-Anzeige.

Den 2ten Transport von wirklich frischem, fließenden, ächt Astrach. Caviar, sowie ächt Astrach. Zuckerschoten, Tafel-Bouillon und ächt Ruff. Caraw.-Thee hat soeben erhalten

Johann Nossoff, vorm. J. Arenteff, Altbüßerstraße No. 13.

Damast-Tischzeug

à 6, 12, 18 und 24 Servietten empfing in den **neuesten Dessins und ausgezeichneter Güte**

Eduard Kionka,
Ring (grüne Röhrseite) No. 35.

Explosive Baumwolle

ist zu haben bei **Lersch & Richter**, Oderstraße No. 33.

Frischen marin. Lachs

empfingen wiederum per Post

Lehmann & Lange,
Ohlauer Straße No. 80.

Bei **Aug. Schulz & Comp. in Breslau**, Altbüßerstraße No. 10 an der Magdalenen-Kirche, ist so eben erschienen:

Erklärung

des Vorstandes und der Aeltesten der hiesigen christkatholischen Gemeinde,

veranlaßt

durch den von Dr. Anton Theiner gegen Ronge in dem zweiten Hefte seiner „reformatorischen Bestrebungen" erhobenen Angriff.

Preis 2 Sgr.

Die 10te Einzahlung von 5 pCt. auf

Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Actien

besorgen bis incl. den 28. October c. gegen billige Provision

Gebrüder Guttentag.

Die 10te Einzahlung von 5 pCt. auf

Friedrich-Wilhelm-Nordbahn-Actien-Certificate

besorgt bis incl den 28sten dieses Monats gegen billige Provision:

Adolph Goldschmidt.

Etablissements-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich auf hiesigem Platze

Albrechtsstraße No. 11

eine Mode-Schnittwaaren-Handlung.

Durch die Verbindung mit den besten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, die Waaren zu den möglichst billigsten Preisen zu liefern, und wird mein Bestreben auch dahin gerichtet sein, meine geehrten Abnehmer durch die strengste Reellité in jeder Art zufrieden zu stellen. Breslau den 27. October 1846.

B. Henschel.

Das Schweizerhaus an der Freiburger Eisenbahn,

welches ich Pachtweise übernommen habe, werde ich **heut Dienstag den 27. October** eröffnen. Einem hochgeehrten Publikum dieses ergebenst anzeigend, empfehle ich die angenehmen Lokalitäten desselben zu recht zahlreichem geneigten Besuch, so wie zur Benutzung bei Hochzeiten, Diners und zu Kränzchen rc., mit der Bemerkung, daß **für Familien**, welche allein zu speisen wünschen, ein besonderes Speisezimmer eingerichtet ist. Seit längerer Zeit mit der Führung eines größeren Etablissements vertraut, indem ich die Restauration meines verstorbenen Bruders, des Restaurateurs Häusler, im Theater $4\frac{1}{2}$ Jahr geleitet habe, glaube ich mich der geneigten Aufmerksamkeit eines hochgeehrten Publikums um so mehr empfehlen zu dürfen.

P. verwittw. Stephany, geb. Häusler.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß der Saal des Diana-Bades in den Wintermonaten für besondere Arrangements, als: Diners, Souper's, Hochzeiten u. s. w. geöffnet wird, jedoch werden Speisen und Getränke in der Weinhalle zu jeder Tageszeit verabreicht. **Ludwig Zettlitz**, am Stadtgraben No. 12.

Möbel-Transport-Wagen

empfiehlt zu Umzügen und auf jede beliebige Reisetour unter Garantie für jeden entstehenden Schaden. Auswärtige Anfragen erbittet portofrei einsenden zu wollen

Wilh. Richter in Breslau, Matthiasstraße No. 90.

Gebrannter Caffee.

Es ist mein Bestreben, stets durch gute Waare mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erthalten. Doch mache ich hiermit namentlich auf **gebrannten Caffee** aufmerksam, den ich nur von **edlen, reinschmeckenden** Sorten gebe und deshalb mit Recht empfehlen darf. Ich habe davon, täglich frisch gebrannt, 2 Sorten, à 9 und 10 Sgr. pro Pfund. **Herrmann Stefke**, Reuschestraße No, 63, im Schwarzkegel.

Die hier **am Hinter- (Kränzel-) Markte, vis-à-vis der Apotheke** eröffnete

neue Damen-Putz-Handlung

von

Louise Grüttner

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller auf das sauberste, in elegantester Façon, nach den neuesten Modells gearbeiteten Damen-Putz-Gegenstände zu den solidesten Preisen der geneigten Beachtung.

Für die nächste Martini- und folgende Messen haben wir unser Geschäfts-Lokal in Frankfurt a/O. von der Judenstraße No. 14 nach der

großen Scharrnstraße No. 45

im Hause des Herrn Otto, in das bis jetzt von Herren Krohn, Gebrüder u. Comp. aus Berlin innegehabte Gewölbe verlegt.

Scholle, Hinrichsen u. Comp.

Holländ. Männchen auf dem Tönnchen.

Der vielfache Beifall, welchen sich dieser Tabak seit einer Reihe von Jahren erworben hat mich veranlaßt, nach dem Tode des hiesigen Kaufmanns Joh. Gottl. Etzler von der Erbin desselben die vorhandenen Bestände darin zu übernehmen; in Folge dessen erlaube ich mir die Herren Tabakraucher aufmerksam zu machen, daß obige Sorte Tabak fortan zu dem bekannten Preise,

10 Sgr. pro Pfd.,

in meinem Geschäfts-Lokale zu haben ist.

Breslau im October 1846.

Heinrich Müller, Schmiedebrücke No. 49, im Rothkegel.

Frische französische Trüffeln, Jauersche Bratwurst,

empfingen neuerdings und empfehlen

Fülleborn & Jakob,
Ohlauerstraße No. 15, in dem von Hrn. C. J. Bourgarde früher inne gehabten Lokale.

Ein Kaufmann, welcher längere Zeit in einer Runkelrüben-Zuckerfabrik conditionirt und praktisch mit gearbeitet hat, wünscht in einem dergleichen Geschäft placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Carl Ludwig Sonnenberg** hier, Reuschestraße No. 37.

Bei **Basse in Quedlinburg** ist erschienen und bei **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau** zu haben:

Die Blumentreiberei.

Oder Anleitung, sich während des Winters einen beständigen Blumenflor zu verschaffen, mit besonderer Berücksichtigung der Zimmertreiberei. Von Ludwig Krause.

8. Geh. Preis 15 Sgr.

Der durch seinen „Zimmer- und Fenster-Garten" rühmlichst bekannte Herr Verfasser liefert hier höchst praktische und gründliche Belehrungen sowohl über die Blumentreiberei im Allgemeinen, als insbesondere über viele Arten von Pflanzen, welche erst neuerdings zum Zimmerflor mit Glück angewendet sind.

Die Gemüsetreiberei.

Oder Anleitung zur Erziehung der Gemüse in Mistbeeten, Treibhäusern rc., nebst einer Anweisung, Erdbeeren zu treiben. Von L. Krause.

8. Geh. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Das durch den Norddeutschen Musik-Verein gekrönte, von Sponholtz

componirte Preislied

hat allgemeine Sensation bei Künstlern und Laien erregt, und ist jetzt in folgenden Ausgaben zu haben:

für Sopran und Tenor mit Piano $1\frac{1}{2}$ Rthlr., für Alt und Bariton $\frac{1}{2}$ Rthlr;
für Pianoforte übertragen von Kullak $\frac{1}{2}$ Rthlr.
für Violine und Piano bearbeitet von Leonde St. Lubin $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Von Sponholtz sind ferner erschienen:

Liebesblüthen, sechs Lieder, zu $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Rthlr.
Der Bandit, Ballade für Bass $\frac{1}{3}$ Rthl.

Vorräthig in allen Musikalien-Handlungen in Breslau,

bei **E. Scheffler** vorm. Cranz.

Es ist bereits öfter geschehen, daß sich Unbefugte und Unlegitimirte während meiner jezeitigen Abwesenheit in meine Angelegenheiten gemischt haben. Ich bitte, von jetzt ab nur Diejenigen zum Auftreten für mich legitimirt zu halten, die sich durch eine besondere Vollmacht auszuweisen vermögen.

Beuthen O/S., im October 1846.

v. Koschembahr.

Unser Comptoir

befindet sich von heute ab

Albrechts-Strasse No. 14.

Berger & Becker.

Ignaz Jacobi

wohnt jetzt Schuhbrücke No. 8 im neuen Hause des Herrn Kaufmann Bourgarde.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne Scheitniger Straße No. 3.

Dr. Munk, praktischer Arzt und Wundarzt.

Breslau, den 27. Oct. 1846.

Warnung.

Daß für den frühern Handlungsdiener und bisherigen Privat-Schreiber **Gustav Hahn**, dessen Eltern keine Schulden bezahlen, noch überhaupt für seine Handlungen einstehen werden, wird hiermit bekannt gemacht.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publikum wird hiermit bekant gemacht, daß die seit einem Jahr niedergelegte Wachs-Waaren-Fabrik von C. Pausewang, **Albrechtsstr. No. 54**, von jetzt ab wieder eröffnet ist und unter der Firma

Pausewang's Erben

sowie früher fortgesetzt wird. Indem vorbenannte Firma die Versicherung ausspricht, jedem geehrten Auftrage in Verabreichung bester Qualität, als auch nach möglichst billigster Preisstellung pünktlich nachzukommen, bittet dieselbe um recht vielseitigen Zuspruch. Gleichzeitig ist der Verkauf von Stearin-Kerzen, sowie Tafellichten damit verbunden. (Der Eingang zum Verkaufs-Lokal ist im Hause).

Für die Herren **Jagd-Liebhaber** empfingen wir einen sehr schönen französischen Liqueur, „**Gingembre**", und empfehlen denselben als ein sehr **magenstärkendes** Mittel

Fülleborn & Jacob,
Ohlauerstraße No. 15 in dem von Herrn C. J. Bourgarde innegehabten Lokale.

Meine Spezerei-, Delikatessen- und Italienische Waaren-Handlung

befindet sich jetzt

Schuhbrücke No. 8, „goldene Waage",

neben dem Magdalenen-Gymnasium.

C. J. Bourgarde.

Stahlfedern, die vorzüglichsten, das Dutzend 3 Sgr. und $1\frac{1}{2}$ Sgr., der Gros (144 St.) 1 Thlr. und 15 Sgr. Kupferschmiedestraße Nr. 13 bei **F. E. C. Leuckart.**

(Schweidnitzer Str. No. 8, Breslau.) **Ed. Bote & G. Bock** (Berlin, Jägerstrasse No. 42.) empfehlen **hiesigen** und **auswärtigen** Musikfreunden ihr mit den **gediegenen** ältern, wie auch **vorzugsweise den allerneuesten Compositionen** für ein- und mehrstimmigen **Gesang — Pianoforte** — und **Instrumental-Musik** in jeder Beziehung **aufs Vollständigste** assortirtes

grossartiges Musikalien-Leih-Institut

unter den **vortheilhaftesten** Bedingungen. **Auswärtige** werden **besonders berücksichtigt.**

Eine im guten Zustande befindliche Kartoffel-Mühle, mit hölzernen Walzen, wird zu kaufen gesucht Altbüßerstraße No. 7, im Comptoir.

Die 2te Sendung
von echtem fließenden ungesalzenen
astrachan. Caviar
in schöner Qualität ist so eben eingetroffen und empfehlen billiger
Fülleborn & Jacob,
Ohlauerstraße No. 15 in dem von Herrn C. J. Bourgarde innegehabten Lokale.

Wasserdichte Stiefeln werden für 2 bis 3 Rthlr. gefertigt und schadhafte Gummischuhe billigst reparirt bei Fr. Haupt jun., Schuhmachermeister Stockgasse No. 13.

Unterkommen-Gesuch.

Ein vorzügl. tüchtiger, verh. Kunst- und Ziergärtner, kinderlos, 27 Jahr alt, noch in Dienst, mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, militairfrei, wünscht von Weihnachten ab ein anderes Unterkommen. Auch würde derselbe die Jagd mit übernehmen. Derselbe wird nachgewiesen durch den verm. Gutsbesitzer Tralles, Schuhbrücke No. 66.

Demoiselles, welche das **Putzmachen** gründlich erlernen wollen, können sich melden in der neuen Putzhandlung von **Louise Grüttner,** am Kränzelmarkt vis à vis der Apotheke.

Ein (verheiratheter) **Wirthschaftsbeamter,** der zur Zeit noch eine Stellung außerhalb der Provinz hat, sucht eine solche in Schlesien. Poßfreie Anfragen unter der Chiffre C. R. wird die Exped. der Schles. Ztg gefälligst besorgen.

Auf einer bedeutenden Herrschaft im Gebirge findet ein gebildeter junger Mann, der die Wirthschaft erlernen will, ein baldiges Unterkommen. Näheres bei
J. F. Mai, Nicolaistraße No. 18.

Zur gütigen Beachtung.

Es wird ganz ergebenst angezeigt, daß Kinderchen in Pflege genommen werden zu annehmbaren Bedingungen. Das Nähere bei Herrn Schmiedemeister Steinmetz, Vorderbleiche No. 6.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger arbeitsfähiger Mann von unbescholtenem Ruf, auch militairfrei, wünscht als Haushälter, Markthelfer, am liebsten in einer Buchhandlung oder Buchdruckerei baldigst placirt zu werden. Anträge werden unter A. H. p. Adr. J. Buhr, Buchbinder, Kupferschmiedestr. No. 55, erbeten.

Verloren
wurde eine goldne Nadel und eine Broche in Form eines Herzens. Der Finder wird ersucht beides gegen Belohnung Kupferschmiedestraße No. 37 abzugeben.

Am 19ten dieses Monats wurde eine ganz kleine Art Wachtelhund, weiß, mit einem gelbbraunen Ohre, gefunden. Derselbe war ohne Halsband und kann ihn der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen, Ohlauerstraße No. 68 in der Buchhandlung.

Ein Siegelring
ist gefunden worden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer sich melden Rosenthaler Straße No. 4, im Spezereigewölbe.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist Werderstraße No. 37 der zweite Stock für 150 Rthl.

Zu vermiethen
für einen bejahrten Herrn oder Dame ist eine einzelne Stube mit Zubehör in der Stadt, mit sehr unterhaltender Aussicht. Näheres Leinwandbuden, im Seeschiff.

Eine Remise
ist Reusche Straße No. 46 von Weihn. c. ab zu vermiethen. Das Nähere bei dem Kretschmer-Mittels-Aeltesten Woiwode, Nicolaistr. N. 68.

Zwei recht freundliche anständige Zimmer können, auch monatlich, an einen soliden Herrn vermiethet werden Carlsplatz Nro. 3 drei Treppen hoch.

Eine gut meublirte Stube ist zu vermiethen Altbüßerstraße und Messergasse, zu den drei Rosen, 2 Stiegen hoch zu erfragen und bald zu beziehen.

Gut meublirte Zimmer
sind Tauenzienstraße No. 36 d., Ecke des Tauenzienplatzes, stets auf jede beliebige Zeit zu vermiethen, und stehen immer zur Aufnahme für Fremde bereit bei Schultze.

Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen, ist Reuschestraße No. 2, im Schwert, der 2te Stock vornheraus, bestehend in fünf Zimmern, großer Küche und vielem Beigelaß.

Bodenräume,
trocken und luftig, sind zu vermiethen Oder Vorstadt, Rosenthalerstraße No. 4.

Eine Wohnung von 3 Stuben, heller Küche und Beigelaß, im 3ten Stock, ist auf Weihnachten zu vermiethen Ritterplatz No. 1. Das Nähere Schuhbrücke No. 36, im Comptoir.

Kupferschmiedestraße No. 16 ist die 4te Etage, bestehend in 8 Piecen, ganz für 230 Rthlr., von Weihnachten ab zu vermiethen, auf Verlangen auch getheilt; bisher ist es vom Buntpapier-Fabrikanten Wiskott benutzt. Das Nähere Nikolaistraße No. 79, im Gewölbe.

Zu vermiethen sind im ersten Stock zwei Stuben, ohne Küche, Taschenstraße Nr. 23.

In einer der belebtesten Straßen ist nahe am Ringe ein Gewölbe nebst einer Wohnung zu vermiethen und das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfahren.
Kusche, Häuser-Administrator,
Kirchstraße Nr. 5.

Zu vermiethen
und am 1sten November zu beziehen ist eine gut meublirte Stube mit der Aussicht nach der Promenade, in dem neuen Hause heilige Geiststraße No. 14 a. Das Nähere daselbst 3te Etage links.

Reuschestraße No. 63 nahe am Blücherplatz ist erste Etage ein meublirtes Zimmer auf Wochen oder Monate zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu vermiethen
und sofort zu beziehen ist ein freundliches Comptoir mit 2 daranstoßenden Remisen. Das Nähere Albrechtsstraße Nro. 14 im Comptoir.

Zu vermiethen
und Termino Ostern zu beziehen ist Albrechtsstraße No. 14 der zweite Stock, bestehend aus 7 heizbaren Piècen nebst nöthigem Beigelaß. Das Nähere im Comptoir.

Katharinenstraße No. 12 an der grünen Baumbrücke ist eine meublirte Stube im 2ten Stock zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Am 25sten. In der gold. Gans: Hr. v. Röder, General-Major, von Gohlau; Hr. Graf zu Dohna, von Kotzenau; Herr Graf v. Mycielski, von Zakowo; Herr von Gräve, von Gieraltowitz; Hr. Graf v. Wodzicki, von Krakau; Hr. v. Bojanowicz, Oberst, Hr. Rozwadowski, Domherr, beide von Krakau; Hr. Baron von Wilke, von Mangschütz; Hr. Quoos, Generalpächter, von Altkloster; Hr. Graf v. Pückler, Lieutenant, von Brandenburg; Hr. Gottschalck, Kaufm., von Kassel; Hr. Valentin, Kaufmann, von Berlin; Hr. Frederking, Kaufm., von Leipzig; Hr. Löwenthal, Kaufm., von Mainz; Hr. Hasenclever, Kaufm., von Nuits; Herr Baron v. Saurma, Kredit-Instituts-Direktor, von Ruppersdorf; Hr. Springer, Kandidat, von Berlin. — In den 3 Bergen: Hr. Biebrach, Gutsbes., von Schönbach; Hr. Braune, Gutsbes., von Krickau; Hr. Braune, Lieutenant, von Nimkau; Hr. Ruppelt, Justiz-Commissar, von Frankenstein; Hr. v. Guben von Meklenburg; Hr. Blüge, Ober-Ingenieur, von Heidelberg; Hr. Eschwege, Ob.-Ger.-Referend., von Fulda; Hr. Gebhardt, Schul-Direktor, von Frauenstein in Sachsen; Hr. Lobeck, Wirthsch.-Insp., von Prag; Hr. Polko, Kaufm., von Frankenstein; Hr. Schattenberg, Kaufm., von Berlin. — In der Königs-Krone: Hr. Lange, Kirchenvorsteher, von Neustadt O.-S. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Mebes, Major, von Berlin; Hr. Dr. Alcenius, aus Finnland; Hr. Alberti, Kaufm., von Waldenburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Teichmann, Gutsbes., von Culmickau; Hr. Buchwald, Gutsbes., von Strehlitz; Hr. Miketta, Gutsbesitzer, von Bokau; Hr. Riegner, Gutspächter, Hr. v. Machuy, Partikulier, von Ocklitz; Frau Kreis-Sekratair Rohrdorff, von Scharfeneck; Hr. Heinrich, Oberförster, von Janow; Hr. Urban, Kammerrath, von Pleß; Hr. Werner, Oekonom, von Kempen; Herr Katzer, Rauchwaarenhändler, von Neustadt; Hr. Christian, Kaufm., von Berlin; Herr Friedmann, Kaufm., von Naumburg. — Im deutschen Haus: Hr. Ritter, Partikul., von Bojanowo; Hr. Bauer, Wirthsch.-Insp., von Czienskowitz; Hr. Tschirch, Kandidat, von Ob.-Glogau. — Im weißen Adler: Hr. Schumacher, Kaufm., von Pforzheim; Hr. Güttler, Kaufm., von Reichenstein; Herr Badt, Kaufm., Hr. Krause, Bergbeamter, Hr. Bürde, Maler, sämmtl. von Berlin; Hr. Moras, Kaufm., von Odenkirchen; Herr Meissner, Gutsbes., von Thielau; Hr. Graf v. Seherr-Thoß, Landrath. — Im weißen Roß: Hr. Lantzke, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Daum, Kaufm., von Radtschütz; Hr. Haubensack, Kommissar, von Hamburg. — Im weißen Storch: Hr. Hoffmann, Forstmeister, von Berlin — Im Privat-Logis: Hr. Beck, Kaufm., von Dresden, Hintermarkt No. 3; Hr. Graf Henckel von Donnersmark, General-Lieutenant, von Wiesbaden, Hr. Baron v. Gaffron, Kredit-Instituts-Direktor, von Kunern, sämmtl. Ritterplatz No. 7; Hr. Simon, Handl.-Reisender, von Reinstedt, Hr. Maschke, Kaufmann, von Maltsch, Hr. Konack, Partikul., von Gleiwitz, Hr. Winter, Oekonom, von Seehausen, Frau Kaufmann Thiel, von Schweidnitz, sämmtlich Schweidnitzer Straße No. 5.

Am 26sten. Im blauen Hirsch: Hr. v. Tschammer, Landschafts-Direktor, von Hochbeltsch; Hr. Riebel, Hofrath, von Karlsruh; Hr. Schäffer, Gutsbes., von Dankwitz; Hr. Walter, Oekonom, von Zobten; Gutsbesitzerin Raiska, von Warschau; Frau Kaufmann Dzierzbinska, von Krakau; Gastwirthin Schäfer, von Antoninhütte; Hr. Walter, Oekonom, von Zobten; Hr. Guttmann, Kaufm., von Beuthen; Hr. Juliusburg, Kaufm., von Oppeln. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Großer, Gutsbes., von Nied.-Giersdorf; Hr. Schenki, Gutsbes., von Ausche; Herr v. Dallwitz, von Boitmannsdorf; Herr von Olsner, Oekonom, von Pilgramsdorf; Madame Seidel, von Gnadenfrei; Herr Cohn, Hr. Rosenthal, Hr. Breslauer, Kaufleute, von Rosenberg; Hr. Schlesinger, Hr. Landsberger, Kaufleute, von Gleiwitz; Hr. Feitzick, Justitiarius, von Tost. — In den 3 Bergen: Hr. Krüger, Seehandlungs-Disponent, von Berlin; Hr. Kuh, Kaufm., von Berlin; Hr. Obst, Kaufm., von Chemnitz; Hr. Schambeck, Kaufm., von Ansbach; Hr. Rosen, Hr. Freistadt, Kaufleute, von Berlin; Hr. Adam, Fabrikant, von Nürnberg; Hr. Schneider, Kaufm., von Düsseldorf; Hr. Cuno, Fabrikant, von Braunschweig; Hr. Wentzky, Inspektor, von Leobschütz; Hr. Dr. Saduel, von Offenbach; Frau Hauptm. Schmelzer, von Coblenz. — Im weißen Adler: Hr. v. Trepka, von Spadzicze; Hr. Baron von Reinsberg, von Ostrowo; Hr. Hirsch, Kunsthändler, Hr. Gebert, Kaufm., beide von Berlin; Hr. Wocke, Ob.-Ld.-Ger.-Assessor, von Görlitz; Hr. Meisner, Kaufm., von Cüstrin; Hr. Keller, Baumeister, von Königsberg; Hr. Block, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Keltscher, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Wunder, Kaufmann, von Liegnitz; Herr von Lieres, von Pasterwitz; Hr. Baron v. Ziegler, von Dambrau; Hr. Pavel, Gutbesitzer, von Tscheschen; Hr. v. Sczaniecki, Oberst, von Boguszyn; Hr. Prasseck, Pfarrer, von Haatsch. — In der gold. Gans: Fürst v. Sulkowski, von Reisen; Hr. Graf von Wodzicki, aus Galizien; Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, von N.-Pomsdorf; Hr. v. Sprenger, von Malisch; Hr. Graf v. Pückler, Lieutenant, von Thomaswaldau; Hr. Nawa, Pfarrer, von Dollna; Hr. Mertens, Rentier, aus Amerika; Hr. Weigert, Kaufmann, von Rosenberg; Hr. Weigert, Kaufm., von Berlin; Hr. v. Trompowski, Kaufm., von Riga; Hr. Schwedler, Kaufm., von Crimmitschau. — In 2 gold. Löwen: Hr. Nerlich, Oberförster, von Turowa; Hr. Haberkorn, Kaufmann, von Neisse; Hr. Grützner, Kaufmann, von Glogau; Hr. Weber, Lieutenant, von Neisse. — Im deutschen Haus: Herr Bendemann, Amtsrath, von Jakobsdorf; Hr. du Port, Gutsbes., von Langeodorf; Herr Mondro, Kaufm., von Glogau; Herr Ue-scher, Inspektor, von Sürben. — Im weißen Roß: Frau Kaufm. Nicolai, von Frankfurt a. O.; Hr. Albrecht, Kaufm., von Liegnitz; Hr. Stephan, Mechaniker, von Altwasser. — Im gold. Zepter: Herr Gutsbes., a. d. G. H. Posen; Hr. Marr, Wallmeister, von Glogau. — Im Kronprinz: Hr. Fiedler, Fabrikant, von Forste. — In der Königs-Krone: Hr. Pollmann, Fabrikant, von Langenbielau. — Im weißen Storch: Hr. Fränkel, Kaufmann, von Ujest; Hr. Löwi, Kaufm., von Loslau. — Im gelben Löwen: Hr. Forster, Kaufm., von Nürnberg. — Im Privat-Logis: Fräulein von Sebottendorf, von Jauer, Hummerei No. 28; Hr. Bender, Kaufm., von Myslowitz, Hr. Perl, Hr. Rosenbaum, Kaufleute, von Beuthen O.-S.; Hr. Sachs, Kaufm., von Frankenstein, Herr Rittermann, Hr. Kreitler, Kaufleute, von Krakau, sämmtl. Karlsstraße No. 30.

Druck und Verlag von W. G. Korn.

Tägliche Dampfwagenzüge auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

I. In der Richtung von Berlin nach Breslau.

A. Personenzüge.

Abfahrt von Berlin	Morgens	7 Uhr — Min.,	Ankunft in	Breslau	Abends	8 Uhr 9 Min.
= = Berlin	Abends	6 = — =	= =	Guben	=	10 = 16 =
= = Guben	Morgens	6 = — =	= =	Breslau	Mittags	1 = — =

B. Güterzüge.

Abfahrt von Berlin	Mittags	1 Uhr 30 Min.,	Ankunft in	Sorau	Abends	8 Uhr 25 Min.
= = Sorau	Morgens	10 = 16 =	= =	Breslau	Nachmitt.	4 = 38 =

II. In der Richtung von Breslau nach Berlin.

A. Personenzüge.

Abfahrt von Breslau	Morgens	7 Uhr 30 Min.,	Ankunft in	Berlin	Abends	8 Uhr 46 Min.
= = Breslau	=	10 = 33 =	= =	Frankfurt	=	8 = 13 =
= = Frankfurt	=	7 = 15 =	= =	Berlin	Morgens	10 = — =

B. Güterzüge.

Abfahrt von Breslau	Abends	5 Uhr 30 Min.,	Ankunft in	Bunzlau	Abends	9 Uhr 11 Min.
= = Bunzlau	Morgens	7 = 45 =	= =	Berlin	Nachmitt.	4 = 45 =

Dampfwagenzüge auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

	Täglich		Außerdem Sonntag und Mittwoch
von Breslau	Morgens 8 Uhr — Min.	Abends 5 Uhr — Min.	Nachmitt. 2 Uhr — Min.
= Schweidnitz	= 7 = 10 =	= 5 = 15 =	= 1 = 10 =
= Freiburg	= 7 = 15 =	= 5 = 18 =	= 1 = 15 =

Fahrplan der Oberschles. Eisenbahn vom 5. Oct. 1846 ab.

A. Personen-Züge.

Abfahrt von Breslau	Nachm.	2 Uhr.	Ankunft in Myslowitz	Abends	9 Uhr.
Abfahrt von Myslowitz	Nachm.	1 Uhr.	Ankunft in Breslau	Abends	8 Uhr.

B. Güter-Züge.

Abfahrt von Breslau	Morg.	6 Uhr.	Ankunft in Myslowitz	Nachm.	2 U. 16 M.
Abfahrt von Myslowitz	Morg.	7 U. 10 M.	Ankunft in Breslau	Nachm.	3 U. 45 M.
Abfahrt von Breslau	Abends	5 U. 15 M.	Ankunft in Oppeln	Abends	8 U. 25 M.
Abfahrt von Oppeln	Morg.	6 U. — „	Ankunft in Myslowitz	Morg.	10 U. 40 M.
Abfahrt von Myslowitz	Nachm.	3 U. — „	Ankunft in Oppeln	Abends	7 U. 45 M.
Abfahrt von Oppeln	Morg.	6 U. — „	Ankunft in Breslau	Morg.	9 U. 8 M.

Universitäts-Sternwarte.

1846. 24. Octbr.	Barometer. Z.	Barometer. L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger	Wind. Richtung.	Wind. St.	Luftkreis.
Morgens 6 Uhr.	27″	9,06	+ 11,50	+ 8,3	0,2	O	6	überwölkt
Nachm. 2 =		8,36	+ 12,20	+ 11,2	1,6	O	15	halbheiter
Abends 10 =		7,36	+ 12,05	+ 11,0	1,6	O	30	überwölkt
Minimum		7,36	+ 11,30	+ 8,2	0,2		6	
Maximum		9,18	+ 12,35	+ 12,6	1,6		36	

Temperatur der Oder + 10,0

25. Octbr.	Barometr.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Richtung.	St.	Luftkreis.
Morgens 6 Uhr.	27″ 6,60	+ 11,85	+ 11,0	1,6	SO	46	überwölkt
Nachm. 2 .	6,84	+ 14,00	+ 14,0	3,4	SO	81	halbheiter
Abends. 10 .	7,92	+ 12,55	+ 10,6	1,6	SO	15	überwölkt
Minimum	6,60	+ 11,85	+ 10,5	1,6		15	
Maximum	7,92	+ 14,00	+ 14,5	3,4		81	

Temperatur der Oder + 10,0